

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 fr. und jedes folgende Mal mit 3 fr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.



Preis für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
Halbjährig . . . . . „ 1.80  
Vierteljährig . . . . . „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 fr. berechnet.

Nr. 17.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 30. April 1898.

13. Jahrg.

## Die Pariser Weltausstellung 1900.

Die Weltausstellungen, zu deren Besichtigung und Besuch die Bewohner der ganzen Erde aufgefordert werden, sind Schöpfungen der modernen Kultur. Erst die Erfindung und Verbesserung der gegenwärtigen Verkehrsmittel haben sie ermöglicht.

Die erste Weltausstellung fand im Jahre 1851 in London statt und hatte einen in jeder Beziehung beachtenswerten Erfolg. Die Zahl der Aussteller betrug 14.000, die der Besucher sechs Millionen. Den Kosten der Ausstellung in der Höhe von 7½ Millionen Francs stand eine Einnahme von 12½ Millionen gegenüber. Der gewaltige wirtschaftliche und industrielle Aufschwung der letzten Jahrzehnte hatte ein sehr schnell ansteigendes Wachstum dieser Ziffern bei den späteren Weltausstellungen zur Folge. An der Pariser Weltausstellung im Jahre 1889 beteiligten sich 65.000 Aussteller und 32 Millionen Besucher. Die Ausstellung kostete 40 Millionen Francs, brachte aber 10 Millionen Ueberschuß. Die letzte Weltausstellung, die 1893 in Chicago stattfand, hat nur hinsichtlich der Ausstellerezahl gleich günstige Verhältnisse aufzuweisen. Die Zahl der Besucher erreichte nur die Höhe von 21 Millionen; Einnahme und Ausgabe hielten sich mit 100 Millionen Francs das Gleichgewicht. Ein Schmerzenskind unter den Weltausstellungen ist die Wiener von 1873. Der finanzielle Mißerfolg war ein ganz bedeutender; der Fehlbetrag bezifferte sich auf 48½ Millionen Francs, ist im wesentlichen aber durch die Cholera und den „Kraich“, also durch Ereignisse, deren Eintritt nicht in der Ausstellung selbst seinen Grund hatte, veranlaßt worden.

Die Weltausstellung von 1900 soll am 15. April eröffnet und am 5. November geschlossen werden, wird also länger als 6½ Monate dauern. Sie ist die fünfte, die die Franzosen in ihrer Hauptstadt unternehmen, und die achte, die überhaupt stattfindet. Im Gegensatz zu 1889 werden sich diesmal alle civilisierten Nationen der Erde an der Ausstellung beteiligen. Es ist daher bei den günstigen Resultaten, die die Pariser Weltausstellungen fast ausnahmslos erzielt haben, einleuchtend, daß das große Unternehmen, das man zur Einleitung des neuen Jahrhunderts in der Seinestadt plant und vorbereitet, nie dagewesene Dimensionen annehmen wird.

Die Kosten sind auf 100 Millionen Francs veranschlagt. Von diesen werden 20 Millionen von der Republik, ebensoviel von der Stadt Paris gedeckt. Der Rest von 60 Millionen soll in der Weise aufgebracht werden, daß 3 Millionen Bons zu je 20 Fr. ausgegeben werden; jeder Bon enthält 20 Eintrittskarten und eine ganze Reihe von Vergünstigungen für Eisenbahnen u. s. w., so daß man auf guten Absatz rechnen kann.

Die Ausstellung zerfällt in zwei große Haupttheile: die industrielle Ausstellung und die retrospective Centennar-Ausstellung, die bestimmt ist, die Erfindungen und industriellen Fortschritte des 19. Jahrhunderts nach ihrem geschichtlichen Werdegang zu veranschaulichen. Im übrigen ist wie in Chicago das System der Fachgruppen maßgebend; 18 räumlich und sachlich getrennte Gruppen wird die Ausstellung enthalten. Auf einen Wunsch des deutschen Reichscommissars, dem sich auch Oesterreich und die Schweiz angeschlossen haben, werden die landwirtschaftlichen Erzeugnisse mit den Nahrungsmitteln verbunden werden. Einige Staaten, die eine ganz eigenartige Industrie haben, wie Japan und China, werden an der Gruppeneinteilung nicht teilnehmen, sondern für sich ausstellen.

Der Platz der Ausstellung ist derselbe wie früher, das Marsfeld, auf dem der für 1889 errichtete Eiffelturm bestehen bleibt. Auch das umliegende Terrain soll diesmal für Ausstellungszwecke benutzt werden. Allein trotz dieser Erweiterung wird der Raum nur knapp sein. Dies erhellt namentlich aus einem Vergleich mit der Chicagoer Weltausstellung. Diese umfaßte einen

Flächenraum von 278 Hectar, während die Pariser Ausstellung sich nur über ein Terrain von 108 Hectar erstrecken wird. Die Bureaux der Verwaltung werden wegen Raumangel außerhalb des Ausstellungsplatzes untergebracht. Selbstverständlich hat Frankreich als die die Ausstellung veranstaltende Nation das größte Terrain, nämlich die Hälfte aller Plätze für sich in Anspruch genommen. Um den für Deutschland reservierten Flächenraum einer Besichtigung zu unterwerfen, wurde der deutsche Reichscommissar für die Pariser Weltausstellung, Geheimrer Regierungsrath Dr. Richter, im Juli vorigen Jahres nach Paris geschickt. Der Raum war klein; aber der Reichscommissar erlangte eine Erweiterung. Die damaligen Zeitungsberichte, nach denen zwischen dem Reichscommissar und der französischen Ausstellungsbehörde Differenzen entstanden wären, können wir auf Grund von Informationen aus bester Quelle als völlig erfunden bezeichnen. Dr. Richter hat sich seitens der französischen Functionäre der liebenswürdigsten Aufnahme zu erfreuen gehabt und alle seine Wünsche sind, soweit thunlich, berücksichtigt worden.

Was die Besichtigung der Ausstellung seitens Deutschlands anbetrifft, so ist es nicht nur wegen des beschränkten Raumes, sondern im Interesse der deutschen Industrie durchaus geboten, nur das Beste vom Besten auszuwählen. Nur wenn Deutschland Hervorragendes leistet, kann der deutschen Industrie Nutzen aus der Ausstellung erwachsen, im entgegengesetzten Falle unberechenbarer Schaden. Man denkt an die Philadelphia-Ausstellung von 1876. Damals fiel über die deutschen Ausstellungsgegenstände das bekannte (Kant'sche\*) Wort: „Billig und schlecht“. Zahlreich hat der deutsche Export unter diesem Ausspruch leiden müssen, da die anderen Nationen deutsche Waren verschmähten. Im Jahre 1893 aber, auf der Columbianischen Weltausstellung, hat Deutschland diese Scharte wieder ausgekostet. Nur Gegenstände bester Qualität hat Deutschland nach Chicago geschickt und durch die allgemeine Anerkennung, die die deutsche Ausstellung fand, für unseren Handel und unsere Industrie einen Erfolg errungen, der in einem immer mächtigeren Anwachsen der deutschen Ausfuhr in den letzten Jahren zum Ausdruck gelangte.

Für die Kunst gilt der Grundsatz, daß nur Objecte zugelassen werden, die nach dem Jahre 1889 entstanden sind. Es sollen möglichst alle Kunstrichtungen vertreten sein.

Als Preise sind keine Medaillen, sondern nur Diplome ausgesetzt. Das erscheint auch als das einzig Richtige. Denn der Wert der Preise steckt nicht in der metallenen Beschaffenheit der Medaillen, sondern in der Anerkennung, die damit zum Ausdruck gelangt. Hierfür genügt aber ein Diplom. Schon Ende August sollen die Pränumerierungen stattfinden im Gegensatz zu Chicago, wo sie erst nach Schluß der Ausstellung erfolgten, was zu großen Unzuträglichkeiten geführt hat. Der Besucher muß sehen, welche Gegenstände prämiert, welche nicht prämiert sind, um danach etwaige Bestellungen machen zu können.

Für diejenigen, welche ausstellen wollen, ist es angezeigt, die Anmeldungen so früh als möglich zu machen. Denn der Raum ist knapp, die Zahl der Aussteller groß.

## Amtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

### Verpachtung.

Dienstag, den 3. Mai 1898, nachmittags 3 Uhr, findet die Verpachtung der Gemeente vom städt. Viehplaz für das Jahr 1898 an den Meistbietenden statt.

Fachlustige wollen sich um 3 Uhr nachmittags bei dem Viehplaz nächst dem Erzbaumstadel einfinden.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 29. April 1898.

Der Bürgermeister:  
Dr. Plenkner.

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

Noch keine Nachricht von einem entschiedenen Vorstoß, alles noch Zwischenactsmäßig. Viel Geschrei und wenig Wolle. Der Anfang eines wirklichen Krieges sieht eben in Amerika anders aus als bei uns. Am liebsten vermied man immer noch das Blutvergießen; wenn Spanien gutwillig aus Cuba herausgehen wollte, wäre Onkel Sam sehr froh.

In Spanien herrscht die Ueberzeugung, daß, wenn ein amerikanisches Expeditionscorps auf Cuba landen sollte, dasselbe vom gelben Fieber aufgerieben werden dürfte und den geschulten spanischen Regimenten nicht standhalten könnte.

In Amerika wartet man auf die Mitarbeit der Amerikaner auf den Philippinen. Wenn erst die Spanier auch dort in die Enge getrieben werden, dann sind sie auf Cuba leichter zu besiegen, mag man denken.

Mac Kintley glaubt, Cuba könne durch die Blockade so ausgehungert werden, daß es sich ohne Beschießung ergeben werde und er erwartet, daß, wenn dies geschehen sei, die europäischen Mächte unter Führung Großbritanniens Spanien zwingen werden, den Verlust von Cuba anzuerkennen und den Krieg aufzugeben. In Washington ist der Eindruck im Wachsen, daß es möglicherweise keinen wirklichen Krieg geben werde, besonders da die spanische Flotte auf der anderen Seite des Atlantischen Oceans bleiben zu wollen scheint.

Das amerikanische Kriegsschiff „Mangrove“ hat den spanischen Dampfer „Panama“ in Key-West eingebracht. Das Schiff war am 20. d. M. von Newyork nach Havana mit flüchtigen Spaniern und wertvoller Ladung in See gegangen. Letztere sollte zur Verproviantierung der spanischen Armee dienen. Die „Mangrove“ nahm die „Panama“ zwanzig Meilen vor Havana. — Das Kanonenboot „Newport“ lief mit 2 spanischen Segelschiffen ein. Zwei weitere kleine Schiffe wurden in der Höhe von Havana aufgebracht.

Eine Depesche des spanischen Generals Blanco aus Havana von gestern besagt, eine aus fünf Schiffen bestehende Division der amerikanischen Flotte habe sich gestern Abend Mariano genähert; das spanische Kanonenboot „Vigera“ habe amerikanische Torpedobootzerstörer, welche versucht hätten, sich dem Hafen von Cardenas zu nähern, zum Rückzuge gezwungen.

500 Aufständische sind unter dem Befehl des Führers Vaceret auf Cuba gelandet.

Der englische Schiffscapitän Milburn, der mit der „Mytilene“ vor Havana liegt und sich die neuen Fortificationen von Casablanca ansehen wollte, wurde hierbei arretiert, vor ein Kriegsgericht gestellt und verurtheilt, innerhalb einer Stunde als Spion erschossen zu werden. Für die Kaltblütigkeit, mit welcher er erklärte, sie sollten ihn als einen britischen Unterthan lieber gleich erschießen und morgen wäre Havana eine Ruine, rettete ihn. Die Spanier meldeten den Fall dem britischen Viceconsul, der intervenierte und Milburn befreite.

Zum Schutze Newyorks wurde ein Scheinwerfer von 200 Millionen Lichtstärke auf Sandhook eingerichtet und längs der Küste drei Linien für Patrouillenboote in Entfernungen von zehn, vier und zwei Meilen organisiert. Die äußerste Linie werden Kreuzer, die mittlere kleinere Kreuzer und die innerste Schlepper besetzen. Jedes ankommende Schiff wird von einem Patrouillenboote angehalten und durch die Hafengezucht escortiert. Beim Einlaufen in den Hafen von Newyork und beim Verlassen desselben ist die größte Vorsicht erforderlich, da in der Bai Torpedos gelegt sind.

Der Commodore Dewey ist mit sieben Schiffen des amerikanischen Geschwaders im Stillen Ocean von Mirsban nach Manila abgefahren.

Ungeachtet der amtlichen Ableugnungen unternehmen die Aufständischen thatsächlich noch immer Streifzüge gegen die Städte auf Luzon. Das Erscheinen amerikanischer Schiffe wird das Signal zu einem Einfall in Manila sein. Da von Seiten der Spanier nur auf schwachen Widerstand gerechnet wird, befürchtet man große Gewaltthatigkeiten.

Dem Vernehmen nach soll sich der Führer der Aufständischen auf den Philippinen, Aquinaldo, welcher sich vor kurzer Zeit den spanischen Behörden in Manila unterworfen hat, an Bord des amerikanischen Kreuzers „Olympia“ befinden. — Meldungen aus Manila vom 23. April besagen, daß im dortigen Hafen unterirdische Minen gelegt worden seien. Ferner sollen die Aufständischen rings um Manila sich ansammeln. Ein Massacre unter den Spaniern soll befürchtet werden.

Aus Hongkong ist folgende Depesche eingelaufen:  
Die Amerikaner suchen das Kabel nach den Philippinen zu durchschneiden.  
(B. M. 3.)

\*) London 1851, Paris 1855 und 1867, Wien 1873, Paris 1878 und 1889, Chicago 1893.

\*) Reuteaux war der Name des damaligen deutschen Reichscommissars.

**Aus Waidhofen und Umgebung.**

**\*\* Todesfall.** Herr Sparcassedirector Johann Bapt. Schmid, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Stadt- und Gemeinderath, Vorsitzender-Stellvertreter des Bezirksrathes, Verwaltungsrath der Ybbsthalbahn, Hausbesitzer etc., der vor wenigen Wochen durch die Huld seiner Majestät unseres Kaisers für die großen Verdienste, die er sich um die hiesige Sparcasse und die Gemeinde erworben hatte, mit dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone ausgezeichnet wurde, verschied am 24. d. M., nachmittags 5 Uhr, nach langem, schweren Leiden, im 77. Lebensjahre. Unter ungewöhnlich großer Theilnahme der Bewohner fand am 26. d., nachmittags 4 Uhr, das Leichenbegängnis des Verschiedenen statt. An demselben betheiligten sich: Eine Deputation der freiw. Feuerwehr, der Männergesangsverein, sämmtliche k. k. Staatsbeamte, die hier weilenden k. u. k. Stabsofficiere, der löbl. Stadt- und Gemeinderath, der Lehrkörper der Real- und Volksschule mit den Schülern, der Militär-veteranenverein und die Sparcassebeamten etc. In der Kirche sang der Männergesangsverein, dessen langjähriges Mitglied Herr Schmid war, den immer schönen und ergreifenden Chor: „Es war bestimmt in Gottes Rath“. — Unter den zahlreichen prachtvollen Kranzpenden fielen besonders folgende auf: „Dem langjährigen Mitgliede; der Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs“. — „Die Sparcasse Waidhofen a. d. Ybbs; ihrem verdienstvollen Director i. F.“ — „Emma und Alexander Hartwich; in treuer Verehrung“ u. s. w. — Wir hatten Gelegenheit bei der Decoration des Herrn Schmid, sein erprießliches Wirken zu erörtern, beschränken uns daher darauf zu constatieren, daß mit ihm eine tüchtige Kraft unserm Kreise entrissen wurde. Möge ihm, der so vieles zum allgemeinen Wohle in seiner verantwortungsvollen Stellung beigetragen hat, die Erde leicht sein!

**\*\* Concert des Männergesangsvereines.** Das am 24. d. M. in Vahner's Saal stattgehabte 1. Jahrgangsmäßige Concert des Männergesangsvereines gab berechtigte Zeugnis, daß dieser unser ältester Verein in seinem Streben frische frohe Jugendkraft besitzt, denn die Darbietungen zeigten durchaus das Bestreben „bessere Kost“ zu bieten, sie waren auch nahezu ausschließlich Erstausführungen und ließen das daran verwendete fleißige und unverdrossene Studium errathen. Das Hausorchester begann mit der sehr exact gespielten und verständnißvoll gebrachten schwierigen aber auch schönsten Ouvertüre Webers „Oberon“. — Der „Einsiedler“, ein auf innig empfundener Dichtung Eichendorff's, von Engelsberg ergreifend schön vorgetragen Chor war entschieden die Perle des Abends, die Wiedergabe war eine diesem herrlichen Werke durchaus würdige, aber auch die übrigen Chöre, sämmtlich von Herrn Hoppe dirigiert, einschließend des gemischten Chores wurden mit vielen und verdientem Beifall ausgezeichnet. Unser gut zusammengestelltes „Sängerviert“ zu deutsch Quartett, erntete auch diesmal mit feiner beiden gutgewählten und gut einstudierten Biergesängen außerordentlichen Beifall, auch einer unserer lebenswürdigen „Einsiedler“ (zu deutsch Solist, Ann. d. R.) der uns bisher zumeist mit Vorträgen heiteren Characters erfreute, hatte, diesmal den Ehrgeiz sich auch als erster Wagnerfänger zu zeigen. — Der Besuch war auch diesmal ein sehr erfreulich zahlreicher; kurzum, es war in jeder Beziehung ein schöner Abend, den wir den wackeren Sängern und ihrem tüchtigen Chormeister sowie dem trefflichen Hausorchester mit dem Kapellmeister Kliment an der Spitze zu danken hatten.

**\*\* Verschönerungsverein.** Mittwoch den 27. d. M. fand bei einer schwachen Theilnahme der Mitglieder die Jahreshauptversammlung des Verschönerungsvereines statt. Die Herren Paul, Fries, Heinrich, Baron Plenker, Dom, Luger, Hannaberger, Steininger, Fests, Prast, und Kosko wurden wieder in die Vereinsleitung entsendet; an Stelle des verstorbenen Ausschufmitgliedes Director Schmid, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrten, wurde Herr Verwalter Koller gewählt. Die Rechenschaftsberichte des Vorstandes und des Säckelwärters wurden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen und die Kosten der Anlage der Jubiläumssalle in der Postfeinstersstraße nachträglich genehmigt. Die Errichtung einer eigenen Pflanzschule für Alleebäume wurde beschloffen und der Ausschuf beauftragt mit der Ausbesserung und Beschotterung der Wegenlagen sofort zu beginnen. Die Versammlung faßte ferner den Beschluß, den Betrag per 100 fl. aus dem Vereinsvermögen auszufcheiden und zur Gründung eines besonderen Fonds für die seinerzeitige Errichtung eines Wetthäuschens zu verwenden. Nach einer längeren anregenden Debatte über verschiedene Vereinsangelegenheiten erfolgte der Schluß der Sitzung. Bei der großen Wichtigkeit des Verschönerungsvereines für die Entwicklung Waidhofens als Sommerfrische wäre eine lebhaftere Theilnahme der zahlreichen Mitglieder an den zukünftigen Versammlungen erwünscht.

**\*\* Schützenverein.** Nach einem Beschlusse des Schützenvereines in der letzten Generalversammlung findet im heurigen Jahre vom 1. Mai anfangen jeden zweiten Sonntag Nachmittag ein Kränzschießen statt, damit auch solchen Schützen, welche an Wochentagen nicht Zeit haben, die Schießstätte zu besuchen, Gelegenheit geboten ist, dem Schießsport zu huldigen. Diese Sonntagsschießen beginnen also nächsten Sonntag. Am Sonntag den 15. Mai findet seitens des Schützenvereines ein Ausflug nach Oberland statt, wo ein Kränzschießen wie in den Vorjahren stattfindet. Die näheren Details werden den P. T. Schützen noch bekannt gegeben werden.

**\*\* Genossenschaft der Baugewerbe.** Diese Genossenschaft hielt Sonntag den 24. April 1898 in ihrem Locale Untere Stadt Nr. 27, unter dem Vorsitze des Vorstandes Herrn Franz Steininger und in Anwesenheit von 25 Mitgliedern die Jahreshauptversammlung ab. Nach der üblichen Begrüßung des

Vorstandes wurde die Versammlungschrift der letzten Hauptversammlung verlesen und genehmigt. Den zum Vortrage gebrachten Geschäftsberichte entnahmen wir vor allem die Widmung eines warmen Nachrufes für den dahingeshiedenen Herrn Gottlieb Schnitzelhuber, mit der Bitte an die Versammlung, sich zum Zeichen des Beileids von den Sitzen zu erheben. (Geschah). Wir entnahmen ferner aus dem statistischen Theil, daß der Genossenschaft dormalen 96 Mitglieder mit 235 Gehilfen und 75 Lehrlingen angehörten. 32 Lehrlingen wurden aufgebunden, 36 freigesprochen. Schließlich enthielt der Bericht noch den Wunsch, es möge durch die Belebung der Bauhätigkeit jedes einzelne Mitglied der Genossenschaft auch seine finanziellen Vortheile ziehen. Der Vorstand berichtete sodann über Cassa-Gebahrung in abgelaufenen Jahre 1897 und gab bekannt, daß die Einnahmen ö. W. fl. 598.74, die Ausgaben ö. W. fl. 122.90 betrugen somit der Cassarest ö. W. fl. 475.84 betrug. Geschäfts- und Cassabericht wurden beifällig aufgenommen und dem Letzteren das Absolutorium ertheilt. Der Vorstand theilte mit, daß nach einer Erlaße der hohen k. k. Statthaltereie, sowohl die Statuten des schiedsgerichtlichen Ausschusses, als auch die der Genossenschaft und der Schiffsverammlung abgeändert werden müssen. Es wurden diesbezüglich die Vorschläge nach dem Musterstatute angenommen und die Vorrichtung ermächtigt, die notwendigen Schritte zur Durchführung einzuleiten. Bei den hierauf erfolgten Neuwahlen wurde Herr Franz Steininger zum Vorstande, Herr Anton Swatschina zum Vorstand Stellvertreter wieder gewählt. Zu Ausschüssen die Herren: Math. Brandner, Ludwig Kronfogler, Caspar Busch, Jakob Luger, Ferdinand Luger, Leopold Wagner (Ybbsitz), Emil Eder, Carl Kunz, Johann Bonier, Johann Schindlarz, Johann Binisch, Carl Eppinger wieder, Herr Franz Poigi und Herr Josef Nisch neugewählt. Zu Ersatzmitgliedern die Herren Franz Weinberger, Alois Angerer, Josef Stiegler, Josef Formanek, Paul Danner und Anton Minzlaß. In den schiedsgerichtlichen Ausschuss die Herren: Leopold Wagner (Waidhofen) Carl Benne, Johann Schindlarz und Mathias Brandner, als Ersatzmänner: Herr Carl Eppinger und Georg Zulechner (Ybbsitz) gewählt. Sämmtliche Wahlen erfolgten mittels Stimmzetteln, und war dabei die größte Einmüthigkeit bemerkbar. Der Vorschlag, welcher noch in Berathung gezogen wurde, ergab in den Erfordernissen den Betrag von ö. W. fl. 160, in der Bedeckung inclusive des Cassarestes in Anfang 1898 ö. W. fl. 630, so daß sich am Schlusse 1898 ein Cassaüberschuß von ö. W. fl. 470 ergibt. Dieß über den Verlauf der 14. Jahreshauptversammlung der Genossenschaft der Baugewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs.

**\*\* Friedhofkapellenbau-Verein.** Dieser in Waidhofen a. d. Ybbs im Jahre 1892 gegründete Verein ist demalsten seiner Aufgabe insoweit nachgekommen, daß der Bau der Kapelle bis auf die innere Einrichtung fast vollendet ist. Die Vorrichtung des Vereines hält sich daher für verpflichtet, über die Einnahmen und Ausgaben genaue Rechnung zu legen und zugleich auch allen P. T. Gründern, Spendern und Mitgliedern des Vereines für die bisherige Unterstützung den innigsten Dank auszusprechen. Die Einnahmen stellen sich laut Auszug aus dem Cassabuche aus folgenden Posten zusammen:

An Gründerbeiträgen seit dem Bestande des Vereines fl. 1045.—	
„ Spenden „ 1074.—	
„ Mitgliederbeiträgen „ 1736.90	
„ Vorschüssen „ 1000.—	
Summe der Einnahmen fl. 4855.90	

Die Ausgaben stellen sich:

Für Maurerm. H. Kronfogler a Conto fl. 3400.—	
„ Zimmerm. H. Puzgrubers Wwe. „ 442.—	
„ Kupferbleche „ 495.—	
„ Spänglerarbeiten a Conto „ 125.—	
„ Anstreicharbeiten „ 10.—	
„ Tischlerarbeiten „ 116.90	
„ sonstige gewerbliche Arbeiten „ 50.41	
„ Botengänge „ 62.26	
„ Diverse „ 46.23	
„ Ziegeldeckerarbeiten „ 28.90	
Summe der Ausgaben ab, bleibt Cassarest fl. 79.20	

Die Summe der accordierten Maurermeisterrechnung beträgt fl. 4180, somit nach Abschlag der a Conto-Zahlung noch eine Restzahlung von fl. 780. Die Summe der Spänglerrechnung fl. 325, somit noch eine Restzahlung von fl. 200. Daher im ganzen inclusive der Vorschüsse von fl. 1000 nach Abzug des ausgewiesenen Cassarestes per fl. 79.20 noch eine Schuld von circa fl. 1900 unbedeckt erscheint. Aus diesen Ziffern ist zu entnehmen, daß die Vorrichtung des Vereines bereits einen großen Theil seiner Baukosten gezahlt hat und daß das noch Fehlende bei dem bekannten und bewährten Wohlthätigkeitsfunde der P. T. Bewohner des Pfarrsprengels für religiöse Unternehmungen gewiß auch noch gezahlt werden wird. — Möge daher in Anbetracht des christlichen Zweckes, der mit der Vollendung der Kapelle auf dem hiesigen Friedhofe für die Verstorbenen erreicht wird, jeder einzelne Bewohner der großen Pfarrgemeinde sein Schärlein an Unterstützung erneuert beitragen und möge die herzliche Bitte, welche der Friedhofkapellenbau-Verein vorzubringen sich erlaubt hat, Erhördung finden.

**\*\* Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen a. d. Ybbs.**

7. Kränz am 23. April 1898.  
1. Best Herr Rasch. 2. Best Herr Keiner.
- Kreisprämienschießen:  
1. Prämie mit 95 Kreisen Herr Erdina.  
2. „ „ 87 „ „ Rasch.  
3. „ „ 85 „ „ Schanner.
8. Kränz am 25. April 1898.  
1. Best Herr Zeitlinger 2. Best Herr Schönauer.

- Kreisprämienschießen:  
1. Prämie mit 89 Kreise Herr Schönauer.  
2. „ „ 87 „ „ Erdina.  
3. „ „ 87 „ „ Zeitlinger.

**\*\* Neuer Fahrplan** Mit 1. Mai tritt für die Staatsbahnen ein neuer Fahrplan in Kraft. Wir glauben daher einem vielgehegten Wunsche unserer geehrten P. T. Leser zu entsprechen, wenn wir der heutigen Nummer auf einer Separat-einlage den neuen Fahrplan inclusive dem Fahrplane der Ybbsthalbahn beigeben. Wie wir erfahren, wird dieselbe im Laufe des Monats Mai bis Lunz eröffnet.

**\*\* Einstellung von Luruszügen.** Mit Ende des Monats wird für diese Saison der Verkehr der Luruszüge Wien-Nizza-Cannes, die bekanntlich über Amstetten-Waidhofen a. d. Ybbs gehen, eingestellt und ist der letzte Zug von Wien (Westbahnhof am Mittwoch den 27. d. M. abgegangen. In der Gegenrichtung ist der letzte Zug von Cannes am 29. d. M. abgegangen und trifft am 30. d. M. in Wien ein.

**\*\* Maikäferplage.** Das heurige Jahr ist ein Maikäfer-Jahr im vollsten Sinne des Wortes. In den Abendstunden schwärmen diese schädlichen Insecten zu tausenden um die in zartem Grün prangenden Bäume und richten durch das Abfressen der jungen Blätter und Blüten in den Culturen enormen Schaden an. Besonders Lärchen, Kastanien- und Obstbäume haben unter dieser Landplage stark zu leiden. Obzwar die Schuljugend hart hinter den Schädlingen her ist und tausende vertilgen, so müssen doch ernstliche Mittel in Angriff genommen werden, um eine Devastierung der Baumculturen hintanzuhalten.

**\*\* Maikäferverteilung** Am Freitag früh giengen die Schüler der oberen Classen unserer Volksschule in die Anlagen Waidhofens und sammelten ein erstaunliches Quantum dieser schädlichen Insecten, ein Beweis, daß dieselben heuer in großen Massen in unserer Gegend auftreten.

**\*\* Otto Erb's Vergnügungsfahrten im Jahre 1898.** Das Reisebureau Otto Erb in Zürich-Gug (Schweiz) veranstaltet im Jahre 1898 über drei Duzend Fahrten nach Italien, der Südschweiz, dem Berner Oberland, der Riviera, den bairischen Königsschlössern, dem Salzkammergu und Wien, dem Orient etc. Das Bureau übernimmt nicht nur alle in Betracht kommenden Eisenbahn, Bergbahn und Dampfschiffahrten, sondern gewährt den Mitreisenden auch Prima-Verpflegung in den Hotels und bezahlt alle Eintritts- und Trinkgelder etc. Zwei Reiseführer begleiten jede Fahrt und sorgen für exakte Durchführung des ganzen Reiseprogrammes, so daß die Theilnehmer sich sorgenfrei gegen dem Gemüthe hingeben können. Die Preise sind ganz außerordentlich billig. Eine sechstägige Osterfahrt nach Mailand, den oberitalienischen Seen, Lugano, Nigi etc. kann man z. B. schon für 54 fl. machen. Generalprospekte sind gegen Einzahlung einer 5 kr. Marke für Porto kostenfrei von der Buchdruckerei dieses Blattes zu beziehen.

**\*\* Doffentlicher Dank** dem Herrn Franz Wilhelm Apoteker Neunkirchen, N. D. „Wenn ich hier in die Doffentlicht trete, so ist es deshalb, weil ich als zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meine innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Wilhelm's Thee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leide leistete, und sodann, um auch Andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht im Stande, die marternden Schmerzen die ich volle drei Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wied befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch i Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen triebte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Na 4 Wochen langem Gebrauche des Wilhelm's Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es no jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trink und mein körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin f überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht diesen Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Fra Wilhelm, so wie ich segnen wird. In vorzüglicher Hochachtung Gräfin Buschin-Streitfeld, Oberstlieutenants-Gattin.

**Eigenberichte.**

**Wener,** am 28. April 1898. (Concert d. Musikgesellschaft). Der allgemeine Beifall und die Anerkennung, welche der am Sonntag den 24. d. M. in Bahners Saale von der hiesigen Musikgesellschaft veranstaltete Production zu theil wurde, spricht deutlich dafür, welche eminente Fortschritte die Musikgesellschaft in der kurzen Zeit ihres Bestandes erzielte. Zu dem Concerte waren drei bewährte Musikkräfte eingetroffen, welche aus Gefälligkeit mitwirkten. Erst wurde die Production mit dem „Plenker“-Marsch von Schmalhelm ein Potpourri aus „Lohengrin“ von Richard Wagner folgte. Fast ein Wagnis möchte man es nennen, daß ein junger Verein mit der Aufführung dieses an die Mitwirkenden so große Anforderungen stellenden Tonwerkes hervortritt; al der durchschlagende Erfolg bewies, daß die Gesellschaft im zehnbuften Vorwärtstreben derartige Fortschritte machte, daß auch dieser Aufgabe sich gewachsen zeigte. Vogelstimmenwal von Vollstedt und Mühle im Schwarzwalde von Eilenbe welche recht wirksam zum Vortrage gelangten, boten unsere vorzüglichsten Stützen Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. T Doojolo in „Norma“ wurde mit Virtuosität vorgetragen. I zweite Theil des Concertes wurde eingeleitet mit dem vaken Weismann-Marsch, eine Composition des Stadtkapellmeist Herrn Kliment in Waidhofen, woran sich die in gelungene Weise zu Gehör gebrachten Nummern Nachtlager in Gran von Krutzer, Potpourri für lustige Leute von Komzak, Herblätter, Tonstück von Mattai, Martha-Quadrille von Flor

reichten. Der Vorstand der Musikgesellschaft, Herr Notar Schmeidel, hielt im Laufe des Abends an die unterstützenden Mitglieder eine Ansprache, in welcher er denselben den Dank für das der Gesellschaft entgegengebrachte Interesse zum Ausdruck brachte und die Gesellschaft ihrem ferneren Wohlwollen empfahl. Gleichzeitig dankte der Vorstand den aus Steyr erschienenen Kunstkräften für ihre thatkräftige Unterstützung. Redner hob dann den strebsamen Eifer der ausübenden Mitglieder hervor, welche mit bewundernswerther Ausdauer den Proben obliegen. Forstmeister Obermayr gedachte in trefflichen Worten zuerst der Verdienste des Kapellmeisters Herrn Dobrauz, welcher es verstand, in einer kurzen Zeit so schöne Erfolge zu erzielen und herrliche, angenehme Stunden dem Publikum zu bereiten. Redner gedachte im weiteren des Vorstandes Herrn Schmeidel, welcher sich zum Ziele gesetzt hat, so viele schöne und gemeinnützige Unternehmungen mit Rath und That zu unterstützen, und beglückwünschte die Gesellschaft zu einem solchen Vorstande. Am Schlusse gedachte Redner noch in anerkennenden Worten der Mitwirkenden und munterte sie auf, auszuharren in ihrem schönen Bestreben zur Freude des Marktes Weyer. Die Musikgesellschaft kann somit mit Stolz auf dieses Unternehmen zurückblicken; möge der glänzende Erfolg dieselbe zu weiterem einmüthigen Schaffen anspornen.

**Haag, am 28. April.** (Lehrerverammlung.) Donnerstag den 22. d. M. hielt die Bezirksgruppe Haag des Amstetter Lehrervereins eine Versammlung in Behamberg ab. Herr Lindner (St. Valentin) referierte über die „Vorschläge zu einer Disziplinär-Ordnung der u. ö. Lehrerschaft“ von C. Schöler und beantragte einige Abänderungen des Entwurfes. Obmann Hartmann (Haag) erstattete Bericht über die Thätigkeit der Bezirksgruppe im verflossenen Jahre und wurde einhellig wiedergewählt. Hierauf fand eine gemüthliche Zusammenkunft statt, an der sich auch Nichtlehrer, u. zw. Herren und Damen betheiligten. Dieselbe verlief äußerst animiert.

(Dilettanten-Theater). Samstag den 23. und Sonntag den 24. April führten Mitglieder der Feuerwehr und einige andere Dilettanten „Dr. Faust's Hauskappen“, Lustspiel von Fr. Hopp, auf. Obwohl der Inhalt desselben vieles zu wünschen übrig läßt, wurde es doch von dem ungemein zahlreich erschienenen Publikum sehr günstig aufgenommen, wozu das zum Theil sehr gute Spiel der Theaterspieler und die dem großen Publikum besonders imponierende äußere Ausstattung in gleicher Weise beitrugen. Der Regisseur Herr Pohl sen. hat das Hauptverdienst an dem Zustandekommen und der gelungenen Durchführung der Vorstellung. Nächsten Sonntag soll das Stück zum drittenmale gegeben werden. Das Reinerträgnis wird zu Feuerwehrzwecken verwendet.

**Suratsfeld, am 27. April.** Sonntag den 24. April hielt der Bienenzüchter-Verein seine Monatsversammlung für April ab, welche sehr gut besucht war. Nach Begrüßung und Eröffnung durch den Herrn Obmann W. Niesel wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und sodann in die Besprechung der Beschikung der Jubiläumsausstellung in Wien eingegangen. Beschlossen wurde Honig in Gläsern von 1 Kilo bis 1/8 Kilo ferner Dosen zu 4 1/2 und 2 1/2 Kilo dem Wabenhonig in Röhmchen und Box auszustellen und es wurden sogleich 120 Röhmchen (zur Gewinnung von Wabenhonig eingerichtet) vertheilt. Um über den Zeitpunkt der Beschikung schließig zu werden, wurde beschossen, am 15. Mai neuerdings eine Versammlung abzuhalten, bis zu welchem Termin jedes Mitglied den heuer gewonnenen Honig dem Verein zur Verfügung zu stellen ersucht wird.

Nach Erledigung einiger Fragen über die Ausstattung der Ausstellungsobjecte sowie des Plazes, hielt Herr Pechaczek einen Vortrag über die Themen:

1. Frühjahrbehandlung der Mutterstöcke.
  2. Die Behandlung und der Transport von Schwärmen.
- Ueber jedes Thema wurde eine Debatte eröffnet und ist die erfreuliche Thatsache zu konstatieren, daß die Mitglieder recht rge sich an derselben betheiligten und ihre Erfahrungen zum Besten gaben.
- Herr Pechaczek berichtet über die Beobachtung s-Station und es wurde nach Schluß der Versammlung dieselbe besucht. Dem Verein ist als Mitglied Herr Anton Winter in Baldorf Pfarre St. Georgen am Ybbsfeld beigetreten. Der Verein zählt gegenwärtig 48 Mitglieder.

**Krems, am 20. April.** (Mannschafsbücherei.) Am 15. April mittags 11 1/2 Uhr wurde in der Kremsier Infanteriekaserne die vom „allg. u. ö. Volksbildungsvereine“ aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät gegründete Mannschafsbücherei im Beisein mehrerer Herren des Officiercorps und der Mannschaft sowie mehrerer Ausschußmitglieder des Vereines eröffnet und der Benützung übergeben. Herr Vereinsobmann Dr. J. Polhammer begrüßte die Anwesenden, erläuterte die Gründungsgeichte der Bücherei und brachte ein dreifaches Hoch auf Sr. Majestät als auf den Erlaubten Förderer der Volksbildung und Gönner des Vereines aus, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Hierauf besprach der Obmann des Büchereiaussschusses Herr Prof. J. Widner die Zwecke der Mannschafsbücherei und die Grundsätze, von welchen sich der Verein bei der sorgfältigen Auswahl der Bücher leiten ließ. Vor allem habe der Ausschuß darauf gesehen, daß durch die Bücherei die Liebe zum angestammten Herrscherhause und zum Vaterlande mächtig gefördert, sodann daß es der Mannschaft ermöglicht werde, sich sowohl einen höhern Grad allgemeiner Bildung als auch die vermehrte Fachbildung ihres bürgerlichen Berufes zu verschaffen, endlich daß ihr eine schlichte volkstümliche Unterhaltungslectüre geboten werde, die geeignet sei, schadhafte Zerstreuungen zu verdrängen, Herz und Charakter zu bilden und alle soldatischen und bürgerlichen Tugenden zu kräftigen. Mit diesen Worten übergab der Redner dem Bücherei-

leiter, Herrn Hauptmann Fahrner die reichhaltige und ausserlesene Bücherei. Herr Oberst Junke dankte den Vertretern des Volksbildungsvereines in warmen Worten und sprach den Wunsch aus, es möge die neue Bücherei recht fleißig benützt werden und reichen Segen verbreiten. Hiermit fand die von patriotischen Geiste getragene interne Feier ihren Abschluß.

**Wien, am 28. April.** (Zum niederösterreich. Kanfmannstage vom 28. März 1898.) „Das Präsidium des ersten, am genannten Tage abgehaltenen niederösterreich. Provinzkaufmannstages bestehend aus dem Vorsitzenden Anton Camillo Marböck (Mell), dem Vorsitzenden Stellvertreter Vincenz Köcher (Ybbs) und dem Schriftführer Heinrich Krifer (Wr. Neustadt) wurde heute unter Führung des Reichsrathsabgeordneten Prof. Kiemann von den Excellenzen dem Herren Handelsminister Dr. von Baerrenreuther, ferner dem Herren Minister des Innern Grafen Thun und dem Statthalter von N. D. Herrn Grafen Kielmannsegg in Audienz empfangen.

Die Deputation sprach hierauf beim Handelskammerpräsidenten Ritter von Mantner vor und brachte ihre zum Beschlusse erhobenen Resolutionen auch zur Kenntnis der Reichsrathsabgeordneten. Copien von der überreichten Petition sind bei Vincenz Köcher in Ybbs zu haben.

**Wien, am 26. April 1898.** (Pariser Weltausstellung 1900.) Die verschiedenen vom Herren Handelsminister eingesetzten Special- (Vocal-) Comités für die Pariser Weltausstellung 1900, sind, größtentheils eifrig an der Arbeit, und es liegt daher so viel Material vor, daß eine persönliche Verständigung der — schließlich doch zu gemeinsamen Wirken berufenen — Comités sich als notwendig erweist. Mit Rücksicht hierauf veranstaltet der österreichische Generalcommissär am 8. Mai d. J. vormittags 10 Uhr im Saale des niederösterreichischen Gewerbevereines I., Eichenbachgasse 5 eine Zusammenkunft von Vertretern sämmtlicher Comités. Man darf sagen, daß diese Versammlung sich als ein Act österr. Weltausstellungs-Congress erweisen wird, denn abgesehen von den in Wien lebenden Comitésmitgliedern werden auch solche aus ganz Oesterreich sich einfinden. Die Landescomissionen sind eingeladen worden, ebenfalls Vertreter zu entsenden. Die für die Berathung aufgestellte Tagesordnung wird Gelegenheit geben, daß ein klares, anschauliches Bild sowohl der bisher geleisteten Vorarbeiten wie auch des weiterhin auszuführenden geboten werde. Der k. k. Generalcommissär wird die besagten Vorarbeiten eingehend charakterisiren. Hierauf folgt ein Thätigkeitsbericht der einzelnen Specialcomités, und allen Theilnehmern wird die Möglichkeit geboten, ihre Ansichten auszusprechen u. z. in Form einer Discussion „über die bei Veranstaltung von Collectivausstellungen einzuhaltenden Grundsätze.“ Der von uns erwähnte, vom Generalcommissariate ausgeschriebene Wettbewerb für einen künstlerischen Entwurf zum Titelblatte des österreichischen Katalogs hat in Künstlerkreisen das lebhafteste Interesse erweckt. Es laufen zahlreiche Anfragen wegen der Details ein. Es ist also eine außerordentlich rege Betheiligung an der Concurrenz zu erwarten.

**Gmünd, am 30., 31. Mai, 1., 2. und 3. Juni** d. J. stattfindenden Kaiser-Jubiläums-Schießen haben bis heute Ehrenpreise gewöhnet:

1. Frau Landgräfin Karoline Fürstenberg ein Scheibengewehr sammt Zubehör,
2. Frau Architectens- und Ingenieurs-Gattin Pöschacher von Mauthausen einen silberbeschlagenen Weintrug,
3. Herr Erzherzog Franz Ferdinand Efte einen silbernen Pokal,
4. Herr Erzherzog Rainer einen Pürschstutzen, Doppeltugestutzen sammt Zubehör,
5. Herr Erzherzog Salvator 10 Ducaten,
6. Herr Erzherzog Otto 30 Kronen,
7. Sparcasse Gmünd 200 Kronen,
8. Herr Fürst Karl Auersperg eine Metallfigur,
9. Herr Graf Elz 3 Ducaten,
10. Herr Dr. Doppelbauer, Bischof, 30 Kronen,
11. Herr Heinrich Pöschl eine Petroleumlampe,
12. Oesterreichische Waffefabrik ein Armeegewehr M. 1895,
13. Anton Dreher, Wien, 2 Ducaten,
14. J. C. Wimböckel, Linz, 3 Ducaten,
15. Herren Heinrich Frank Söhne 20 Kronen,
16. Sparcasse St. Florian 20 Kronen,
17. Herr Fritz Tischerne, Linz, 4 Kronen
18. Baron Ernst Hymenau, Linz, 10 Kronen,
19. Herr Abt Norbert Schachinger 3 Ducaten,
20. Herr Max Graf Springenslein 8 fl. Gold.

Sehr viele Ehrengaben sind noch in Aussicht gestellt und wird das 2. Verzeichniss bis Mitte Mai bekannt gegeben werden.

Auf der Inventionscheibe beträgt per Schuß das Leggeld 10 kr. 100 Schwarzschieße Beschränkung. Die sämmtlichen Einlagen dieser Scheibe werden auf die Kreise vollständig vertheilt werden. Die Beste werden aus der Schützenlade gegeben. Bedingung 40 Schüsse zu machen.

Auf der Jubiläums-Festscheibe ist per Schuß 10 kr. Leggeld ohne Gehgeld. Auf dieser Scheibe kommen die gewidmeten Ehrenpreise zur Vertheilung. Schußzahl unbeschränkt. Bedingung 30 Schüsse. Auf jeder Scheibengattung kann ein Schütze nur ein Best gewinnen.

Standgebühr fl. 1.— Vom Werte der Beste kommen 5% für Schreiber und Zieler in Abzug.

Zu diesem Kaiser-Jubiläums-Fest- und Freischießen laden freundlichst ein und rechnen auf zahlreiche Theilnahme mit Schützengruss und Handschlag

Für die k. k. priv. Emsler Schützengesellschaft:  
Der Schützenmeister: Der Oberschützenmeister:  
Karl Wertgarner. Franz X. Wegerstorfer.

**Verschiedenes.**

— **Wichtige Mittheilung.** In keinem Haushalte sollten sie fehlen, die zwei bestens bewährten Volks- und Hausmittel, Dr. Rosa's Balsam für den Magen und die Prager Hausfalbe. Dieselben sind auch in der hiesigen Apotheke erhältlich.

— **Ueber den Besuch des Kaisers Franz Josef** im Bade Kissingen schreibt der „Berliner-Localanzeiger“: Es ist geradezu erstaunlich, wie lebhaft, elastisch und frisch der Kaiser auftritt. Da das Kaiserpaar in dem strengsten Intognito hier weilte, war jeder Empfang verboten. Lediglich der Obersthofmeister der Kaiserin, Graf Bellegarde, und die Palastdame Gräfin Szapary waren auf dem Bahnhofe anwesend. Der Kaiser entstieg in langem Winterpaletot mit hartem runden Filzhut dem zweiten Salomwagen des Extrazugs, drückte dem bekannten Kissingener Bahnhofsverwalter Uhl die Hand und unterhielt sich dann einige Minuten auf dem Perron mit der Gräfin Bellegarde. Dann fuhr er nach Villa Moubou. In seiner Begleitung befand sich der Obersthofmeister Graf Paar. Später traf man den Kaiser und die Kaiserin im Kurpark. Kaiser Franz Josef trug kurzen Smoking und graues Beinkleid, die Kaiserin dunkle Toilette mit weißem Entoucas, den sie stets aufgespannt trägt. Der Kaiser war sehr aufgeräumt, plauderte lebhaft und lachte häufig. Beide giengen schnell, doch bleibt der Kaiser nach Art älterer Herren bei den ihn besonders interessirenden Momenten der Diskussion stehen. Die Kaiserin begleitet er zum Rakoczy, und dann bis zu dem medicomechanischen Zanderinstitut des Dr. Otto Sonder im Victoriahotel, das die Kaiserin zwecks ärztlicher Behandlung täglich aufsucht. Der Kaiserin bekommt Kissingen anscheinend vorzüglich.

— **Grauenhafter Mord.** Aus Chemnitz, 25. April wird berichtet: Heute Früh wurde in der Stadt Geringwalde der entseßliche verstümmelte Leichnam der 20jährigen Streckenarbeiterstöchter Nibel aus Aschershain aufgefunden. Der Hinterkopf ist zertrümmert, der Unterleib zerstückelt, die fehlenden Theile wurden an einem Baume hängend aufgefunden.

— **Der verführte Don Juan!** Ein köstliches Geschichtchen ist einem bekannten Warshauer Lebemann passiert. Stand da gegen Abend eine vornehm gekleidete Dame in der Vorstadstraße Leszno, einen Pferdebehauwagen erwartend. Ein schmucker Don Juan näherte sich ihr und begann sie mit seinen Anträgen zu belästigen. Die Dame würdigte ihn anfangs keines Wortes. Als ihr aber die Sache doch zu bunt wurde, sagte sie plötzlich, einer originellen Eingebung folgend: „Bitte gehen Sie mir nach, aber in einer gewissen Entfernung!“ Der vergnügte Cavalier folgt nun der Dame willig bis an ein Haus in der Solna, wo sie im Thorwege verschwindet — er steigt ihr bis in das oberste Stockwerk nach und befindet sich, nachdem er die Thür einer Dachwohnung, etwas zögernd schon passiert hat, mitten in einer Handwerkerfamilie, deren stämmiges Oberhaupt ihm sofort den Ausgang verperrt! Die Dame stellt ihm nun die Wahl: entweder sofort für diese arme Familie, für die sie sich interessirt, 100 Rubel zu hinterlegen oder . . . auf das Polizeibureau zu spazieren. Der sprachlose Don Juan zieht seine Börse, entschuldigt sich stockend, daß noch etliche Rubel bis zum vollen Hundert fehlen, und verschwindet! Die Lust zu Abenteuer ist ihm vergangen, zumal er in der Dame die Frau eines hohen Beamten erkannt hat.

— **Die Bärenjagd mit der Holzhacke.** Kürzlich erschien beim Bezirksamte Zupanjac der Bauer Spiro Bazic und präsentirte das Fell eines frisch erlegten riesigen Bären; das Fell muß nahezu zwei Meter. Spiro Bazic erzählte, er sei auf der Bran Planina beschäftigt gewesen, Holz zu fällen, als plötzlich der Bär erschienen sei; er habe ihn mit seiner Hacke erschlagen.

— **Den Gatten ermordet.** Dem Korneuburger Kreisgerichte wurde die Wirtschaftsbefizerin Anna Schellhammer aus Laasdorf eingeliefert. Dieselbe hatte vor einigen Tagen ihren Gatten im Weingarten, als derselbe berauscht dahin kam, trotz seiner Bitte: „Es ist schon genug, erschlag mich nicht!“ mit einer Haue solange geschlagen, bis er bewußtlos in seinem Blute liegen blieb. Die Frau begab sich sodann, ohne sich weiter um ihren Mann zu kümmern, nach Hause. Am Abend wurde Josef Schellhammer gefunden und nach Hause gebracht, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlag.

— **Ein Raubmörder begnadigt.** Der Raubmörder Josef Werderitsch, welcher, wie seinerzeit gemeldet wurde, in der „Schwarzen Lackenan“ seinen Vetter ermordet hat und der vom Kreisgerichte Korneuburg zum Tode verurtheilt wurde, ist vom Monarchen begnadigt worden. Die Todesstrafe wurde in lebenslänglichen Kerker umgewandelt.

— **An alle Mütter und Erzieherinnen.** Um kleine Kinder, die oft störrisch sind und gerade das nicht nehmen wollen, was ihnen gesund und zuträglich ist, an den für ihr Gedeihen und ihre Entwicklung so wohlthätigen Kathreiner's Kneipp-Malzcaffee zu gewöhnen, hat Herr Dr. H. Marcel Glaser in Budapest ein wirklich ingenioses Mittel gefunden. Er schrieb an einen dieser kleinen Trösköpfe auf der bekannten Kathreiner'schen Ansichtskarte mit dem hübschen Bildchen „Hoch soll er leben“ folgendes originelle Gedichtchen:

Sieh nur das kleine Mädel an,  
Wie's hoch die Schale heben kann.  
Schaust Du weg, so stellt sie's nieder,  
Schaust Du hin, erhebt sie's wieder!  
Doch erblicken kann das Keiner,  
Der nicht selbst gern trinkt Kathreiner!

Der Kleine, der gar zu gern gesehen hätte, wie das Mädel die Schale wieder hinstellt, trank immer rasch seine Tasse Kathreiner, aber das Mädel war stets noch flinker als er, und erstaunt rief er: „Schau, Mama, sie hebt die Schale schon wieder hoch!“ Aber an den gefundenen kräftigen Malzcaffee wurde er auf diese Art gewöhnt, den er jetzt auch gerne trinkt, und der ihm sicher trefflich bekommen wird. Wenn irgendwo, darf hier im Interesse namentlich der gefundenen Entwicklung unserer Kinder gesagt werden: „Zur Nachahmung empfohlen!“

Magdalena.

Der Roman einer deutsch-pariser Löwin.

(Schluß.)

VI.

Entfühnt.

In dem Zimmer ihres Gasthofes sitzt Madelaine vor dem Tisch und schreibt, neben ihr liegen Wertpapiere und eine alte zerknüttelte Zeitung. Ihre Sachen stehen gepackt und mit dem nächsten Zuge, der in zwei Stunden abgeht, will sie weiterfahren — wenn bis dahin ihr Herz nicht gebrochen, so weh, zum Sterben weh ist es der armen Mutter. Noch eine Sendung hat sie abzufertigen, dann ist ihr Tagewerk an diesem Ort zu Ende, der ihr ein so kurzes, doch seliges Glück und eine ewige unsägliche Trauer bescherten sollte.

Den Brief hat sie beendet — es sind nur wenige Zeilen — dann packt sie diesen nebst einer ziemlichen Anzahl Wertpapiere, die reichlich die Summe repräsentieren, welche Rainer einst eingekauft, zusammen; die französische Zeitung mit dem kurzen Artikel über die letzten Augenblicke Nanon Levents fügt sie bei; siegelt das Packet und setzt die Adresse an Herrn Rainer darauf. Nun wartet sie die Stunde der Abfahrt ab, erst dann, wenn sie geschieden, soll die Sendung an Jenen abgehen.

Madelaine ist in diesem Augenblicke wohl kaum imstande, ihr ganzes Weh zu fassen, denn es ist, als ob Keulenschläge ihr Hirn und ihr Herz getroffen und sie betäubt. Wie eine Todesmattigkeit liegt es auf ihrem Körper, ihr Auge ist thränenlos und nun ruht sie in ihrem Sitz in einem Zustand zwischen Schlaf und Wachen, der die Aernste mitleidig über die ersten herbsten Augenblicke ihres Unglücks hinüberleiten wird.

Eines nur weiß sie: ihr Schicksal, das sie verdient — es wird sich erfüllen.

So vergeht über eine Stunde; in ihrer Stube, in den Gängen des Hauses ist es stille, doch bald muß der Diener des Gasthofes kommen, um ihr Gepäck zur Bahn zu schaffen, denn die Zeit der Abfahrt ist nahe. Da wird es draußen lebendig, eilige Tritte werden auf der Treppe laut, jetzt in dem langen Corridor vor ihrer Thüre. — Plötzlich wird diese gewaltsam aufgerissen, athemlos stürzt ein junges Mädchen in das Zimmer und mit einem lauten Aufschrei auf Madelaine zu.

Es ist Mathilde.

„Ah! — Du bist also noch nicht abgereist, wie man mir gesagt — dem Himmel sei Dank!“ So keucht noch ihr Mund, dann bricht sie erschöpft vor den Füßen der Mutter zusammen.

Auf diese hat die unerwartete Erscheinung ihres Kindes wie ein Wunder gewirkt, aus ihrer Erstarrung ist sie erwacht, aufgesprungen, und in folgenden Augenblicke liegt Mathilde in ihren Armen, an ihrem Halse.

„Mutter, — Mutter! Du darfst nicht von mir gehen!“ ruft das Mädchen mit Thränen in der Stimme, mit rührender Bitte, und fährt dann in einem Athem fort: „Zieh nicht, nachdem ich Dich wieder gefunden! — zum erstenmal das Himmelsglück gekostet, die Mutter in meinen Armen zu halten, ihren Kuß zu empfangen und ihr sagen zu dürfen, wie lieb ich sie habe, mehr als alles in der Welt! Nein, Du kannst dein Kind nicht verlassen, nachdem Du ihm dein Herz erschlossen, ihm gezeigt, wie unendlich Du es liebst. Oder — mußt Du gehen, dann — dann nimm mich mit Dir — und wenn auch das Herz deiner armen Mathilde über den Abschied brechen sollte — nur verlaß mich nicht von neuem — verstöß mich nicht! Jetzt waren ihre Kräfte vollends zu Ende, die Augen schlossen sich, das Köpfchen sank an die Brust der Mutter, in deren Armen Mathilde nun wie leblos hing.

Madelaine war es bei diesen Worten ihres Kindes, als ob ein Himmel sich für sie geöffnet, doch nun erfaßte sie auch eine entsetzliche Angst, denn ihr ohnmächtiges Kind in den Armen, bangte sie für dieses. Zwischen unendlicher Freude und tödtlicher Angst rief sie, alles, was geschehen, vergessend:

„Mathilde — Mathilde, komm zu Dir! Ich Dich von mir stoßen?! — O Du mein Gott! eher hundertmal sterben, — nur erhole Dich! — Hilfe! — Hilfe!“

Und Hilfe war nahe.

Ein junger Mann stürzte in das Zimmer und auf die Gruppe zu, es war Daniel. Ein zweiter erschien vor dem Eingang, doch zögerte er, trat nicht ein, sondern blieb in dem Halbdunkel des Corridors stehen.

„Sie will uns — will mich verlassen!“ rief Daniel verzweiflungsvoll, indem er sich gleichfalls bemühte, Mathilde wieder ins Leben zurückzurufen. „Das können — dürfen Sie nicht zugeben, es wäre unser Aller Unglück — mein Tod! Müßen Sie fort — will Mathilde nicht von ihrer Mutter lassen — wohlan denn! — so folge auch ich Ihnen und mit Mathilde rufe ich Ihnen zu: verstößen Sie mich nicht!“

Daniel war vor Madelaine niedergesunken und streckte nun bittend die Hände nach ihr aus. Mathilde, die sich wieder erholt und nun mit mattem, doch seligem Lächeln zu der Mutter aufblickte, hauchte dieser zu:

„Du siehst, Mutter, — wie sehr er mich liebt — daß es sein Tod — wie der meinige wäre, müßten wir uns trennen. Deshalb sei gut, bleibe, und mußt Du gehen, dann nimm uns beide mit Dir! Wir fragen nicht, was Dich von hier getrieben, wir wollen Dich nur lieben und ehren als unsere Mutter!“

Das war zu viel — zu viel der Liebe und des Glücks für die arme Wüsterin, sie vermochte es nicht zu fassen, nicht zu ertragen. Und doch bot es sich ihr dar in reinster heiligster Weihe. Ein Kampf begann in ihrem Inneren, härter und weher als Alles, was sie bisher durchgemacht. Doch sie erlag ihm nicht. Sie fand die Kraft zu widerstehen, indem ihr glühendes

Hirn die Gedanken nochmals lebendig werden ließ, welche der Richter zu ihr gesprochen hatte: „Wo immer ich auch weile, meine Vergangenheit, ungelöscht und ungefühnt, wird mit mir sein und Alle, die mich lieben, unglücklich machen. Meine Liebe wird zum Fluch und einmal erkannt, wird mich verabscheuen, was mich liebt. Nein, nein, es darf nicht sein! Das Glück meines Kindes erheischt das Opfer der Mutter, ich bringe es ihm dar und nun hoffe ich, hat Gott mich Aernste genug geprüft — und mir auch verziehen.“

So sagte sie sich, während Daniel und Mathilde erwartungsvoll an ihren Blicken, an ihren Lippen hingen. Nun erst, nachdem dieser letzte furchtbare Kampf vorüber war, wandte sie sich zu ihren Kindern, und beide an sich pressend, sprach sie, wie ermattet von diesem unnatürlichen Ringen, doch tief ernst und ergriffen:

„Euer Opfer, Kinder — ich kann und darf es nicht annehmen. Es wäre eine Grausamkeit, Euch aus dem Kreise zu reißen, wo Euch ein dauerndes Glück erblüht, um Euch mit mir hinwegzuführen — ins Ungewisse! Nein, nein! Bleibt und laßt mich ziehen — es muß sein!“

Beide von sich abwehrend, wandte sie rasch den Kopf, um ihre Thränen zu verbergen, nicht aufs neue schwach zu werden. Da fühlte sie, wie eine Männerhand die ihrige erfaßt und zitternd hielt, und als sie überrascht aufblickte, schaute sie in das Auge Rainers, der ergriffen neben ihr stand, während Daniel und Mathilde, wohl auf dessen Wink, bei Seite getreten waren und am andern Ende des Zimmers in einer Fernsitzstühle saßen.

Rainer flüsterte ihr leise mit tiefem Ton zu:

„Ich stehe als Schuldiger vor Ihnen, Madelaine, und rufe Ihnen zu: Verzeihung! Wer das thun konnte, was Sie soeben gethan, wer bereit war, dem Glück seines Kindes ein solches Opfer zu bringen, wie Sie es zu bringen willens waren, der ist schuldlos und rein — ihm hat der Herr vergeben. Ich zweifle nicht mehr an dem, was Sie mir vor wenigen Stunden gesagt, und indem ich Ihnen die Hand biete, bitte ich Sie, fortan in unserm Kreise zu weilen als die Mutter unserer Kinder — als ein Glied unserer Familien!“

Nur ein zitternder Freudentanz entrang sich dem Munde der Glücklichen — Entsetzten. Und als sie wieder zu reden imstande war, da fühlte sie plötzlich ihre Lippen geschlossen, ihre Kinder hingen an ihrem Halse und bedeckten das Antlitz der Mutter mit ihren Küssen, mit ihren Thränen.

Nicht weit davon standen zwei Männer, die sich ebenfalls mit Thränen in den Augen umarmten. Es waren: Rainer und Döring. Letzterer raunte seinem Schwager zu, indem er ihn kräftig an seine Brust drückte:

„So war es recht, Rainer! Nun erst ist auch uns unsere alte Schuld vergeben!“

Da riß sich Madelaine plötzlich aus den Armen ihrer Kinder los und eilte auf den Tisch zu. Sie ergriff das versiegelte Packet, reichte es Rainer und sagte hastig:

„Nehmen Sie! — Nehmen Sie!“

Dieser zog staunend seine Hand zurück und fragte:

„Was enthält es?“

„Was Sie verloren und den Beweis der Wahrheit meiner Worte.“

„Beides bedarf es nicht mehr“, entgegnete Rainer abwehrend und mit ernster Milde. „Ich zweifle nicht mehr und glaube an Sie, an die Mutter unserer Kinder — wie an unser Aller dauerndes Glück.“

Und das Wort des wackeren Mannes gieng in schönste Erfüllung; das Glück kehrte in der Familie ein und scheint sie nicht verlassen zu wollen. Heute noch kann Madelaine Gilbert — die hübsche und erlöste Magdalena — als glückliche Mutter im Kreise ihrer Kinder und ihrer neuen Verwandten, die ihr wirklich Freunde geworden sind, in dem hübschen Städtchen an den Ufern des Rheins anzutreffen sein.

Ende.

Vom Büchertisch.

Der Stein der Weisen. Das kürzlich erschienene 16. Heft der verdienstlichen Revue, welche überall willkommen ist, wo man Belehrung über alle zeitgenössischen Fortschritte auf wissenschaftlichem Gebiete wünscht, hat folgenden Inhalt: Das Gas X; Ballistische Messungen (8 Bilder); Kleidung und Schmuck bei den Naturvölkern; Schädlinge der Reben aus dem Pflanzenreiche (12 Bilder); Riesenlampe für den New-Yorker Leuchthurm (2 Bilder); Die elektrische Untergrundbahn in Budapest (4 Bilder); Ein Vegetationsbild aus Algier (2 Bilder); Eötvös' elektrischer Schwarmmelder (2 Bilder) u. a. m. Die beliebten „Notizen für Haus und Hof“ sind, wie immer, reichlich vertreten. Das Heft enthält ferner die Abbildung eines „Trockendocks aus der Vogelperspective“ und Bücherbesp. m. m. Wir nehmen gerne Veranlassung, unsere Leser auf diese vortreflich geleitete, populär-wissenschaftliche Halbmonatsschrift (A. Hartleben's Verlag, Wien) hinzuweisen.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Umlauf. XX. Jahrgang 1898. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 45 Kr. = 55 Pf. Prämumeration incl. Franco-Zusendung 5 fl. 50 Kr. = 10 Mark). Jedem, welcher sich für Geographie im weitesten Sinne interessiert, ist die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“, die bereits im XX. Jahrgange erscheint, auf das wärmste zu empfehlen, da man durch diese Zeitschrift stets auf dem neuesten Stande erdkundlichen Wissens erhalten wird. Jedes Heft bringt in seinem allgemeinen Theile gediegene Auf-

sätze zur Länder- und Völkerkunde, über geographische Reisen und Entdeckungen. Daran schließen sich kleinere Beiträge astronomischer, physikalisch-geographischer und statistischer Inhaltes, Biographien hervorragender Geographen und Reisenden, sowie Mittheilungen aus allen Erdtheilen. Ein frischer, lebendiger Ton geht durch die ganze Zeitschrift, welche über zahlreiche treffliche Mitarbeiter verfügt. Dieselbe ist auch vorzüglich illustriert und jedem Hefte eine werthvolle Karte beigegeben. Der Inhalt des eben erschienenen 8. Hefes des XX. Jahrganges ist folgender: Frankenleben im tropischen Süd-Amerika. Von Dr. Alexander Ulinda. (Mit 3 Illustrationen.) — Zwei Fahrten in das Mittelmeer in den Jahren 1895 und 1897 auf den kaiserl. russischen Yachten „Polarstern“ und „Sarniga“. Von Dr. G. Radde. (Fortsetzung) (Mit einer Illustration.) — Reminiscenzen eines haitischen Regierungsbeamten. Von R. v. Fischer-Trencafeld (Schluß.) (Mit 1 Illustration.) — Frankreichs Afrika-Beitrag und seine geschichtliche Entwicklung. Von Dr. med. Robert Knappe. (Mit 1 Karte.) — Astronomische und physikalische Geographie. Ein neuer Mondatlas. Erdbeben in Norwegen. — Politische Geographie und Statistik. Das pacifische Kabel. Die Industrie in Bulgarien. Handel der australischen Colonien 1896. Viehzucht der Vereinigten Staaten. Insel Rodriguez. Ertrag der Goldfelder in Queensland. Die Bierproduction Deutschlands. Die Thee-Production Ceylons. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit 1 Porträt: Alexander Supan. — Geographische Nekrologie. Todesfälle: Mit 1 Porträt: Heinrich Freiherr von Foulton-Norbeck. — Todesfälle. John Carri Moore. Camille Imbault-Huart. August Hummel. Dr. Fridolf v. Sandberger. Alphonse Briart. Prof. Kirk. W. A. Roger. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. — Eingegangene Bücher, Karten u. Kartenbeilage: Frankreichs Wei- und Interessensphäre in Afrika 1878 und 1898. Maßstab 1:30,000,000.

Diese Inhaltsangabe läßt erkennen, wieviel die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ bei ungemein niedriger Prämumeration s. reihe ihren Lesern bietet.

In Nacht und Eis.

Nansen's „In Nacht und Eis“ (Verlag von J. A. Brochhaus in Leipzig) hat, wie selten ein Werk, seine Leser bis zuletzt in Spannung erhalten; niemand wird das Buch aus der Hand gelegt haben, ohne das Geheiß des Bedauerens, daß es schon zu Ende ist!

Der Wunsch nach einer Fortsetzung soll nicht unerfüllt bleiben. Es ist der Verlagshandlung gelungen, die Verlagsrechte an der Expedition Nansen's zu erwerben, eine willkommene Ergänzung der Mittheilungen des Leiters der Expedition. Die beiden auf den Tagebüchern ihrer Verfasser sitzenden Erzählungen werden in den nächsten Tagen, reich illustriert, als Supplementband zu „In Nacht und Eis“ veröffentlicht.

Bernhard Nordahl, der seine Erzählung der ganzen D. der „Gram“ unter dem Titel „Wir Fremde“ zusammenfaßt, war ein Elektrotechniker an Bord der „Gram“ und tritt den Standpunkt der „Mannschaft“ mit ebensoviel schick als Freimuth.

Lieutenant Hjalmar Johansen gehörte zunächst auch der „Mannschaft“, da er sich als Heizer hatte anwerben lassen, überhaupt mitgenommen zu werden. In aller Munde ist sein Name, seit er Nansen auf der einzig dastehenden Schiffsreise begleitet hat. Was er auf dieser Fahrt erlebt hat, berichtet er getreulich in „Nansen und ich“ auf 86° 14' (86° 14' Minuten ist der höchste jemals erreichte Punkt auf der Wege zum Nordpol, kaum 400 Kilometer von dem erstem Ziele entfernt).

Nordahl spricht es aus, daß unter den Fremdeuten keiner, Nansen nicht, von Fehlern frei war; er läßt aber auch den erkennen, wie gerechtfertigt das Vertrauen der Mannschaft in dem genialen Führer war. Er schreibt gewandt und versteht es, auch den Humor zur Geltung kommen zu lassen. Johansen entrollt in seinem Berichte eine wahre Robinsonade, die trotz Nansen's Darstellung ihren vollen Zauber geltend macht. In einem Lande, in welchem der berühmte Polarforscher verlor sich und seine Begleiter für verloren hielt, wenn sie nur paar Tage von ihrem Zufluchtsorte, dem „Tegethof“, fern geblieben wären; in einem Lande, wo nur Bären und Walfische hausten und wo furchtbare Stürme die Eisdecke des Polarmeer hier zerreißen, dort zu einem Wirrwarr von Eiszücken und Eisthürmen; da verbrachten Nansen und Johansen fünfviertel Jahre. Nur Naturen, die mit riesiger Körperkraft und höchster geistlicher Gewandtheit größte Geistesenergie verbinden, waren zu fähig. Im Vollbewußtsein ihrer Kraft verloren beide unter den widrigsten Umständen nicht den Humor und die Hoffnung, und so wird dem aus der Schilderung des Aufenthalts in der weltverlorenen „Winterhütte“ eine artische Idylle. Ungläubliche Versuche machen sie, sich zu waschen, sie etablieren eine Schneewerkstatt und friedlich leben sie zusammen mit ihren Hausthieren: Polarfüchsen und Eisbären. Wie narzt sie der tüchtigen 300 Stunden sie doch einst, während sie nur einmal in 24 Stunden zu essen hatten, an einer Stelle, an welcher Jackson, der Leiter der englischen Expedition auf Franz-Josefs-Land, für die ein reiches Nahrungsmitteldepot angelegt hatte; eine neuschnee- wehe verbarg ihnen diese Kostbarkeiten! Dann aber die Erlösung! Ein neues Leben beginnt unter dem gasigen Dache der ungeahnt nahen englischen Expedition auf Kap Farne. Spazhaft ist es zu lesen, wie sich Johansen, der das Englisch nicht beherrscht, mit den feineren andern Sprachen mächtigen Ländern durch die Zeichensprache verständigen kann. So beide Berichte eine notwendige Ergänzung der Erzählung Nansen's. Da jeder, Johansen wie Nordahl, in packender Darstellung schildern und dabei sich doch ein besondere Färbung erhalten weiß, wird der dritte Band von „In Nacht und Eis“

# Beilage

des

# „Bote von der Ybbs“

in Waidhofen a. d. Ybbs.

(Giltig vom 1. Mai 1898.)

### Richtung Waidhofen—Wien.

### Richtung Wien—Waidhofen.

Stationen	Kilometer	Richtung Waidhofen—Wien							Richtung Wien—Waidhofen										
		S.-Z.	S.-Z. P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.*	P.-Z.	S.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	S.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	S.-Z.	P.-Z.	
		902	1002	920	914	930	918	—	928	912	11	—	101	313	19	5	317	17	3
		102	314	20	320	14	18	4	—	12	911	927	901	1001	919	919	931	917	917
Classe		1. 2.	1. 2. 3.	2. 3.	2. 3.	2. 3.	1. 2. 3.	1. 2.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	Classe	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.
Waidhofen . . . . . ab		4 <sup>44</sup>	4 <sup>55</sup>	6 <sup>58</sup>	10 <sup>57</sup>	10 <sup>9</sup>	5 <sup>19</sup>	9 <sup>10</sup>	11 <sup>55</sup>	Wien . . . . . ab	10 <sup>20</sup>	—	9 <sup>00</sup>	6 <sup>10</sup>	2 <sup>50</sup>	3 <sup>35</sup>	11 <sup>25</sup>	5 <sup>40</sup>	7 <sup>45</sup>
Sonntagberg . . . . . "	4	—	—	7 <sup>06</sup>	11 <sup>08</sup>	11 <sup>7</sup>	5 <sup>26</sup>	9 <sup>16</sup>	—	Rekawinkel . . . . . "	11 <sup>06</sup>	—	6 <sup>59</sup>	3 <sup>38</sup>	—	12 <sup>22</sup>	6 <sup>27</sup>	—	—
Rosenau . . . . . "	7	—	—	7 <sup>12</sup>	11 <sup>08</sup>	1 <sup>23</sup>	5 <sup>31</sup>	9 <sup>21</sup>	12 <sup>05</sup>	Neulengbach . . . . . "	11 <sup>23</sup>	—	7 <sup>23</sup>	4 <sup>02</sup>	—	12 <sup>44</sup>	6 <sup>44</sup>	—	—
Hilm-Kematen . . . . . "	9	—	—	7 <sup>17</sup>	11 <sup>13</sup>	1 <sup>28</sup>	5 <sup>35</sup>	9 <sup>26</sup>	12 <sup>09</sup>	St. Pölten . . . . . an	11 <sup>59</sup>	—	10 <sup>10</sup>	8 <sup>01</sup>	4 <sup>39</sup>	4 <sup>51</sup>	1 <sup>20</sup>	7 <sup>18</sup>	8 <sup>59</sup>
Kröllendorf . . . . . "	13	—	—	7 <sup>24</sup>	11 <sup>18</sup>	1 <sup>35</sup>	5 <sup>41</sup>	9 <sup>32</sup>	—	St. Pölten . . . . . ab	12 <sup>04</sup>	—	10 <sup>11</sup>	8 <sup>10</sup>	5 <sup>05</sup>	4 <sup>55</sup>	1 <sup>25</sup>	7 <sup>23</sup>	9 <sup>03</sup>
Ulmerfeld . . . . . "	16	—	—	7 <sup>33</sup>	11 <sup>25</sup>	1 <sup>43</sup>	5 <sup>48</sup>	9 <sup>39</sup>	12 <sup>20</sup>	Melk . . . . . "	12 <sup>39</sup>	—	—	8 <sup>53</sup>	5 <sup>46</sup>	5 <sup>24</sup>	2 <sup>06</sup>	8 <sup>02</sup>	—
Amstetten . . . . . an	24	5 <sup>10</sup>	5 <sup>20</sup>	7 <sup>45</sup>	11 <sup>36</sup>	1 <sup>55</sup>	5 <sup>59</sup>	9 <sup>50</sup>	12 <sup>30</sup>	Pöchlarn . . . . . an	12 <sup>51</sup>	—	—	9 <sup>06</sup>	5 <sup>59</sup>	5 <sup>35</sup>	2 <sup>19</sup>	8 <sup>14</sup>	—
Amstetten . . . . . ab	—	5 <sup>26</sup>	5 <sup>31</sup>	7 <sup>58</sup>	12 <sup>20</sup>	2 <sup>48</sup>	7 <sup>28</sup>	6 <sup>52</sup>	—	Pöchlarn . . . . . ab	12 <sup>53</sup>	—	—	9 <sup>09</sup>	6 <sup>00</sup>	5 <sup>36</sup>	2 <sup>20</sup>	8 <sup>16</sup>	—
Kemmelbach-Ybbs . . . . . "	41	—	5 <sup>59</sup>	8 <sup>23</sup>	12 <sup>48</sup>	3 <sup>11</sup>	7 <sup>56</sup>	—	—	Kemmelbach-Ybbs . . . . . "	1 <sup>13</sup>	—	—	9 <sup>34</sup>	6 <sup>23</sup>	5 <sup>53</sup>	2 <sup>42</sup>	8 <sup>39</sup>	9 <sup>50</sup>
Pöchlarn . . . . . an	55	—	6 <sup>19</sup>	8 <sup>43</sup>	1 <sup>08</sup>	3 <sup>31</sup>	8 <sup>16</sup>	7 <sup>24</sup>	3 <sup>12</sup>	Amstetten . . . . . an	1 <sup>38</sup>	—	11 <sup>13</sup>	10 <sup>05</sup>	6 <sup>52</sup>	6 <sup>12</sup>	3 <sup>10</sup>	9 <sup>06</sup>	10 <sup>09</sup>
Pöchlarn . . . . . ab	—	—	6 <sup>20</sup>	8 <sup>44</sup>	1 <sup>10</sup>	3 <sup>32</sup>	8 <sup>17</sup>	7 <sup>25</sup>	3 <sup>13</sup>	Amstetten . . . . . ab	2 <sup>37</sup>	6 <sup>38</sup>	11 <sup>17</sup>	11 <sup>27</sup>	7 <sup>7</sup>	7 <sup>7</sup>	3 <sup>17</sup>	10 <sup>35</sup>	10 <sup>35</sup>
Melk . . . . . "	64	—	6 <sup>33</sup>	8 <sup>57</sup>	1 <sup>24</sup>	3 <sup>46</sup>	8 <sup>30</sup>	7 <sup>25</sup>	3 <sup>27</sup>	Ulmerfeld . . . . . "	2 <sup>48</sup>	6 <sup>51</sup>	—	—	7 <sup>12</sup>	7 <sup>12</sup>	3 <sup>29</sup>	10 <sup>47</sup>	10 <sup>47</sup>
St. Pölten . . . . . an	88	6 <sup>29</sup>	7 <sup>13</sup>	9 <sup>30</sup>	2 <sup>09</sup>	4 <sup>30</sup>	9 <sup>10</sup>	8 <sup>00</sup>	4 <sup>02</sup>	Kröllendorf . . . . . "	—	6 <sup>59</sup>	—	—	7 <sup>19</sup>	7 <sup>19</sup>	3 <sup>36</sup>	10 <sup>55</sup>	10 <sup>55</sup>
St. Pölten . . . . . ab	—	6 <sup>32</sup>	7 <sup>18</sup>	9 <sup>35</sup>	2 <sup>25</sup>	4 <sup>36</sup>	9 <sup>16</sup>	8 <sup>03</sup>	4 <sup>07</sup>	Hilm-Kematen . . . . . "	2 <sup>58</sup>	7 <sup>06</sup>	—	—	7 <sup>26</sup>	7 <sup>26</sup>	3 <sup>43</sup>	11 <sup>02</sup>	11 <sup>02</sup>
Neulengbach . . . . . "	110	—	7 <sup>57</sup>	10 <sup>02</sup>	3 <sup>04</sup>	5 <sup>13</sup>	9 <sup>33</sup>	—	4 <sup>43</sup>	Rosenau . . . . . "	3 <sup>03</sup>	7 <sup>13</sup>	—	—	7 <sup>31</sup>	7 <sup>31</sup>	3 <sup>48</sup>	11 <sup>09</sup>	11 <sup>09</sup>
Rekawinkel . . . . . "	124	7 <sup>16</sup>	8 <sup>25</sup>	—	3 <sup>31</sup>	—	10 <sup>20</sup>	—	5 <sup>08</sup>	Sonntagberg . . . . . "	—	7 <sup>19</sup>	—	—	7 <sup>36</sup>	7 <sup>36</sup>	3 <sup>53</sup>	11 <sup>14</sup>	11 <sup>14</sup>
Wien . . . . . an	148	7 <sup>45</sup>	9 <sup>00</sup>	10 <sup>55</sup>	4 <sup>25</sup>	6 <sup>15</sup>	10 <sup>57</sup>	9 <sup>15</sup>	5 <sup>50</sup>	Waidhofen . . . . . an	3 <sup>12</sup>	7 <sup>25</sup>	11 <sup>44</sup>	11 <sup>54</sup>	7 <sup>42</sup>	7 <sup>42</sup>	3 <sup>50</sup>	11 <sup>19</sup>	11 <sup>19</sup>

### Richtung Amstetten—Linz.

### Richtung Linz—Amstetten.

Stationen	Richtung Amstetten—Linz									Richtung Linz—Amstetten								
	P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	S.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	S.-Z.	S.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	S.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	S.-Z.	P.-Z.	S.-Z.	P.-Z.	
	15	17	117	3	13	19	5	1	11	12	2	20	14	6	16	4	18	
Classe	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2.	1. 2.	1. 2. 3.	Classe	1. 2. 3.	1. 2.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2.	1. 2. 3.	1. 2.	1. 2. 3.
Amstetten . . . . . ab	5 <sup>25</sup>	9 <sup>11</sup>	11 <sup>40</sup>	10 <sup>13</sup>	1 <sup>35</sup>	6 <sup>57</sup>	6 <sup>20</sup>	10 <sup>16</sup>	1 <sup>44</sup>	Linz . . . . . ab	12 <sup>36</sup>	3 <sup>20</sup>	6 <sup>00</sup>	12 <sup>17</sup>	2 <sup>54</sup>	8 <sup>44</sup>	5 <sup>31</sup>	4 <sup>00</sup>
Mauer-Oehling . . . . . "	5 <sup>35</sup>	9 <sup>21</sup>	11 <sup>50</sup>	—	1 <sup>46</sup>	7 <sup>08</sup>	—	—	1 <sup>55</sup>	Kleimmünchen . . . . . "	12 <sup>48</sup>	—	6 <sup>11</sup>	12 <sup>28</sup>	3 <sup>03</sup>	8 <sup>56</sup>	—	4 <sup>11</sup>
Aschbach . . . . . "	5 <sup>42</sup>	9 <sup>28</sup>	11 <sup>57</sup>	—	1 <sup>53</sup>	7 <sup>15</sup>	—	—	2 <sup>02</sup>	Ebelsberg . . . . . "	—	—	6 <sup>15</sup>	12 <sup>32</sup>	—	9 <sup>00</sup>	—	4 <sup>15</sup>
Krennstetten . . . . . "	5 <sup>49</sup>	9 <sup>35</sup>	12 <sup>04</sup>	—	2 <sup>01</sup>	7 <sup>23</sup>	—	—	—	Pichling . . . . . "	—	—	6 <sup>20</sup>	12 <sup>37</sup>	—	9 <sup>06</sup>	—	4 <sup>21</sup>
St. Peter-Seitenstetten . . . . . "	5 <sup>56</sup>	9 <sup>42</sup>	12 <sup>11</sup>	—	2 <sup>08</sup>	7 <sup>30</sup>	6 <sup>43</sup>	—	2 <sup>14</sup>	Asten St. Florian . . . . . "	12 <sup>58</sup>	—	6 <sup>25</sup>	12 <sup>42</sup>	—	9 <sup>11</sup>	—	4 <sup>26</sup>
St. Johann in Engstetten . . . . . "	6 <sup>03</sup>	9 <sup>49</sup>	12 <sup>17</sup>	—	2 <sup>15</sup>	7 <sup>37</sup>	—	—	—	Enns . . . . . "	1 <sup>06</sup>	—	6 <sup>33</sup>	12 <sup>50</sup>	3 <sup>16</sup>	9 <sup>20</sup>	—	4 <sup>35</sup>
Haag . . . . . "	6 <sup>09</sup>	9 <sup>54</sup>	12 <sup>22</sup>	—	2 <sup>24</sup>	7 <sup>42</sup>	—	—	2 <sup>25</sup>	Ennsdorf . . . . . "	—	—	6 <sup>38</sup>	12 <sup>55</sup>	—	9 <sup>25</sup>	—	4 <sup>40</sup>
Markt Haag . . . . . "	6 <sup>15</sup>	10 <sup>00</sup>	12 <sup>28</sup>	—	2 <sup>31</sup>	7 <sup>49</sup>	—	—	—	St. Valentin . . . . . an	1 <sup>16</sup>	—	6 <sup>45</sup>	1 <sup>02</sup>	3 <sup>25</sup>	9 <sup>33</sup>	6 <sup>01</sup>	4 <sup>47</sup>
Unterwinden . . . . . "	6 <sup>22</sup>	10 <sup>07</sup>	12 <sup>35</sup>	—	2 <sup>38</sup>	7 <sup>56</sup>	—	—	—	St. Valentin . . . . . ab	1 <sup>20</sup>	—	6 <sup>47</sup>	1 <sup>10</sup>	3 <sup>26</sup>	9 <sup>40</sup>	6 <sup>02</sup>	5 <sup>28</sup>
St. Valentin . . . . . an	6 <sup>30</sup>	10 <sup>15</sup>	12 <sup>43</sup>	10 <sup>54</sup>	2 <sup>46</sup>	8 <sup>04</sup>	7 <sup>03</sup>	—	2 <sup>41</sup>	Unterwinden . . . . . "	—	—	6 <sup>56</sup>	1 <sup>20</sup>	—	9 <sup>50</sup>	—	5 <sup>38</sup>
St. Valentin . . . . . ab	6 <sup>38</sup>	10 <sup>18</sup>	1 <sup>01</sup>	10 <sup>55</sup>	2 <sup>58</sup>	8 <sup>09</sup>	7 <sup>04</sup>	—	2 <sup>44</sup>	Markt Haag . . . . . "	—	—	7 <sup>04</sup>	1 <sup>28</sup>	—	9 <sup>58</sup>	—	5 <sup>46</sup>
Ennsdorf . . . . . "	6 <sup>46</sup>	10 <sup>26</sup>	1 <sup>09</sup>	—	3 <sup>06</sup>	8 <sup>17</sup>	—	—	—	Haag . . . . . "	1 <sup>41</sup>	—	7 <sup>11</sup>	1 <sup>36</sup>	—	10 <sup>05</sup>	—	5 <sup>53</sup>
Enns . . . . . "	6 <sup>51</sup>	10 <sup>31</sup>	1 <sup>14</sup>	—	3 <sup>12</sup>	8 <sup>22</sup>	7 <sup>13</sup>	—	2 <sup>54</sup>	St. Johann in Engstetten . . . . . "	—	—	7 <sup>15</sup>	1 <sup>41</sup>	—	10 <sup>10</sup>	—	5 <sup>58</sup>
Asten St. Florian . . . . . "	6 <sup>59</sup>	10 <sup>39</sup>	1 <sup>22</sup>	—	3 <sup>21</sup>	8 <sup>31</sup>	—	—	3 <sup>03</sup>	St. Peter-Seitenstetten . . . . . "	1 <sup>50</sup>	—	7 <sup>22</sup>	1 <sup>48</sup>	3 <sup>52</sup>	10 <sup>17</sup>	—	6 <sup>05</sup>
Pichling . . . . . "	7 <sup>04</sup>	10 <sup>44</sup>	1 <sup>27</sup>	—	3 <sup>26</sup>	8 <sup>36</sup>	—	—	—	Krennstetten . . . . . "	—	—	7 <sup>29</sup>	1 <sup>55</sup>	—	10 <sup>24</sup>	—	6 <sup>12</sup>
Ebelsberg . . . . . "	7 <sup>09</sup>	10 <sup>49</sup>	1 <sup>32</sup>	—	3 <sup>31</sup>	8 <sup>41</sup>	—	—	—	Aschbach . . . . . "	2 <sup>01</sup>	—	7 <sup>36</sup>	2 <sup>02</sup>	—	10 <sup>32</sup>	—	6 <sup>19</sup>
Kleimmünchen . . . . . "	7 <sup>13</sup>	10 <sup>53</sup>	1 <sup>36</sup>	—	3 <sup>35</sup>	8 <sup>44</sup>	—	—	—	Mauer-Oehling . . . . . "	2 <sup>08</sup>	—	7 <sup>43</sup>	2 <sup>09</sup>	—	10 <sup>39</sup>	—	6 <sup>26</sup>
Linz . . . . . an	7 <sup>23</sup>	11 <sup>03</sup>	1 <sup>46</sup>	11 <sup>22</sup>	3 <sup>46</sup>	8 <sup>54</sup>	7 <sup>31</sup>	11 <sup>49</sup>	3 <sup>22</sup>	Amstetten . . . . . "	2 <sup>17</sup>	4 <sup>25</sup>	7 <sup>52</sup>	2 <sup>18</sup>	4 <sup>11</sup>	10 <sup>48</sup>	6 <sup>47</sup>	6 <sup>35</sup>

### Richtung Waidhofen—Selzthal.

### Richtung Selzthal—Waidhofen.

Stationen	Kilometer	Richtung Waidhofen—Selzthal							Richtung Selzthal—Waidhofen							
		P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	S.-Z.	S.-Z.	S.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.	P.-Z.			
		911	927	917	913	919	901	902	980 920	1002	914	930	918	928	912	
Classe		1. 2. 3.	2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	2. 3.	1. 2.	Classe	1. 2.	2. 3.	1. 2.	1. 2. 3.	2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	
Waidhofen . . . . . ab		3 <sup>16</sup>	7 <sup>29</sup>	11 <sup>22</sup>	4 <sup>02</sup>	8 <sup>00</sup>	11 <sup>15</sup>	Selzthal . . . . . ab	2 <sup>25</sup>	—	2 <sup>37</sup>	7 <sup>37</sup>	—	2 <sup>23</sup>	6 <sup>00</sup>	8 <sup>15</sup>
Stadt Waidhofen H. . . . . "		—	7 <sup>34</sup>	11 <sup>26</sup>	4 <sup>07</sup>	8 <sup>05</sup>	—	Admont . . . . . "	2 <sup>42</sup>	—	2 <sup>54</sup>	8 <sup>05</sup>	—	2 <sup>45</sup>	6 <sup>18</sup>	8 <sup>43</sup>
Oberland . . . . . "	9	3 <sup>36</sup>	7 <sup>54</sup>	11 <sup>44</sup>	4 <sup>26</sup>	8 <sup>31</sup>	—	Gesäuse Eingang . . . . . "	—	—	—	8 <sup>17</sup>	—	2 <sup>55</sup>	—	8 <sup>56</sup>
Gafenz . . . . . "	12	3 <sup>41</sup>	7 <sup>59</sup>	11 <sup>49</sup>	4 <sup>31</sup>	8 <sup>43</sup>	—	Gstatterboden . . . . . "	—	—	—	8 <sup>22</sup>	—	3 <sup>09</sup>	6 <sup>39</sup>	9 <sup>12</sup>
Weyer . . . . . "	18	3 <sup>52</sup>	8 <sup>11</sup>	12 <sup>00</sup>	4 <sup>42</sup>	8 <sup>55</sup>	—	Hiefau . . . . . an	3 <sup>13</sup>	—	3 <sup>25</sup>	8 <sup>48</sup>	—	3 <sup>24</sup>	6 <sup>54</sup>	9 <sup>29</sup>
Kastenreith . . . . . "	21	3 <sup>57</sup>	8 <sup>17</sup>	12 <sup>06</sup>	4 <sup>47</sup>	9 <sup>01</sup>	—									

Beilage

„Bote von der Ybbse“

in Weidholze d. Ybbse

idem Leg  
haltung  
Johann  
Schmidt  
Kaufers  
10. März  
Krausg  
Anton  
B  
18. 11. 18  
Bide v  
Kisten u  
G. Hen  
M  
V  
be  
er  
H  
Kro  
K  
an  
B  
Min  
Haupt-2  
MORIZ  
18. Jan  
A  
2. i  
von ei  
i  
t  
P  
P  
1.  
2.  
3.  
S  
P  
1.  
2.

Jedem Leser von Hansens Werk erwünscht sein. Die äußere Ausstattung schließt sich aufs engste den ersten beiden Bänden an. Insbesondere ist auch dieser Band, reich mit Abbildungen geschmückt; einen besonderen Schmuck bilden 4 Chromotafeln nach Hansens Aquarellen. Auch dieser Band, elegant gebunden, kostet 10 Mark und ist auch in 18 Lieferungen zu 50 Pf. erhältlich.

Herausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker: Anton v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für Inserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Eingeliefert

Brant-Seide 65 kr.

616 fl. 12.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg Seide von 45 kr. bis fl. 14.65 p. M. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.

Lebend. Geflügel

Liefere mit Garantie lebender Ankunft in praktischen Drahtkäfigen als: 3-5 Stück Hühner, fleißige Eierleger fl. 2.60, 4 1/2 Pfd. Kuhbutter und 4 1/2 Pfd. Bienenhonig, beide fl. 3.50, 60-70 St. große frische Eier fl. 2.10. Alles postfrei geg. Nachnahme. M. Koller, Buczacz 13.

Ein Dürrkopp-Fahrrad

Ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Kürschners Büchererschaz. Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band. Bis jetzt erschienen: 1. A. Achleitner, Das Goldstück. 2. B. Benz, Am Rhein. 3. A. v. Perfall, Die Tragödie. 4. R. Elcho, Weltkühnheit. 5. V. Kapf-laschner, Kleine Mauer. 6. M. v. Reichenbach, Günstige Frauen. 7. E. Ahlgren, Frau Wilmann. 8. A. Altmann, Währung des Volkes. 9. Fischer-Salstein, Königin Gebetz. 10. G. v. Amynor, Ein Schindling. 11. R. Ortmann, Requiem für einen. 12. A. Andrea, Diebener Tamen. 13. V. Büdingen, Selbstmord. 14. Oscar Höcker, Dieb und Mörder. 15. M. Lay, Aus dem Hinterhof. 16. Alex. J. Ömer, Im Weg. 17. A. Gröner, Der Kautschuker. 18. Doris v. Spätgen, Mauthaus. 19. Ernst Pasqué, Gold-Münze. 20. E. Klopfer, 3 Zimmer. 21. A. Alexander, Du Zehst gebest. 22. Ed. Möller, Wolf und Grot. 23. Baborkin, Ein der Seite des Mörders. 24. Berger, Luise. 25. Stefanie Kayser, Neuer Kurs. 26. Maximilian Schmidt, Die Blinde. 27. Jo. Anna Schörring, Heilige. 28. Carl Eller, Eine Waise. 29. Fanny Klink, Die Schenke. 30. F. de Boisobey, Der Herr von. 31. Von Schlicht, Point d'honneur. 32. L. v. Sacher-Masoch, Die Stimme. 33. v. Odenreich, Schwebende Zeit. 34. B. Groiler, Nachtstille. 35. J. L. rmina, N. B. — Ein fahler Reiter. 36. V. Büdingen, Friedensfeier. 37. Graf Harle, Das Zephor. 38. Max Schmidt, Die Wildbraut. 39. Max Ring, Jüdische. 40. F. Misco, Aus dem Gefolge. 41. Crawford, Rinder des Königs. 42. A. v. Winterfeld, Beizjagd. 43. Garslein, Ritz und Ritz. 44. G. v. Suttner, Sein Bestandnis.

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Weltruf. haben sich in kurzer Zeit errungen: Richard Berck's Sanitäts-Pfeifen. Einfach und solide zusammengestellt, elegant ausgestattet, sehr leicht und bequem, rauchen sich vorzüglich in durch die innere Einrichtung sehr trocken. Viele Lobschreiben beweisen die große Zufriedenheit der Raucher. Nur Pfeifen 1.50 an, Tange Pfeifen 2.50 an, Sanitäts-Cigaretten 0.60, Speien 0.75, 1.00-3.00, Sanitäts-Tabake 1.150, 2.250, 3.50. Richard Berck, Ruhla 1 (Thüringen). Am 13. September 1897 wurde bereit das 434.980te Stück verkauft. Man lasse sich durch wertlose Nachahmungen nicht täuschen, das allein echte Fabrikat trägt neben der Schutzmarke und den vollen Namen: Richard Berck. Schutzmarke.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. reinster alkalischer SAUERBRUNN. bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn. Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad. Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORIZ PAUL, Apotheker, GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann und LUGHOFFER AUGUST, Kaufmann.

Fahrplan der Ybsthalbahn. Lunz Waidhofen a. d. Ybbs. Waidhofen a. d. Ybbs - Lunz. Von Lunz bis Cross-Hollenstein erst vom Tage der Betriebsöffnung. Giltig vom 1. Mai 1898.

Table with columns for stations (Lunz, Kasten P. H., Göstling, Kogelsbach, St. Georgen am Reith, Königsberg P. H., Blamau P. H., Gross-Hollenstein, Klein-Hollenstein, Waidach P. H., Seeburg P. H., Opponitz, Gaissulz P.-H., Gstadt-Ybbsitz, Kreillhof P. H., Waidhofen a. d. Y. (L.-B.), an Waidhofen a. d. Ybbs., WIEN Westbahnhof) and times for G. 3151, G. 3153, G. 3155, G. 3152, G. 3154, G. 3158.

Die Nachtzeiten von 6<sup>00</sup> abends bis 5<sup>59</sup> morgens sind durch fette Ziffern gekennzeichnet.

43. Jahrg. Amtlich nachweisbare 43. Jahrg. Auflage über 27.000 Exemplare. Eine Zeitung, die jedergern liest. der sie kauft, ist die in Wien erscheinende Oesterreichische Volks-Zeitung. Sie bringt täglich zahlreiche Neuigkeiten von eigenen Correspondenten im In- und Auslande, ausgezeichnete Leitartikel, interessante Feuilletons, täglich 2 hochinteressante Romane, populär-wissenschaftliche Artikel über Länder- und Völkerkunde, Gesundheit, Krankheiten und Haus-Recepte, Erbauung und Erfindungen, Frauen- und Kinderzeitschriften, Varnovsten, Anecdoten, Novellen, Gedichte. Preisrätzel mit werthvollen Gratis-Prämie. Artikel über Land- u. Forstwirtschaft, Obst- u. Gartenbau, Börsen, Waaren- u. Marktberichte, Verlosungen etc. In „Rathgeber“ werden alle Aufträge betreffs Gesundheitspflege, Steuer- u. Militärgewerbe Angelegenheiten etc. unentgeltlich beantwortet. Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise abonniert werden: 1. Mit täglicher postcoirteir Zufendung. Preis: monatlich fl. 1.50, vierteljährlich fl. 4.50. 2. Mit zweimal wöchentlich Zufendung der Sonn- u. Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Unterhaltungs-Beilagen, Bodenschau). Preis: fl. 1.45 vierteljährlich. 3. Mit einmal wöchentlich Zufendung der reichhaltigen, hochinteressanten Sonntags-Ausgabe (mit Roman- und Unterhaltungs-Beilagen). Preis: 90 kr. vierteljährlich. Abonnements können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur mit Monatsanfang. Die bereits erschienenen Theile der laufenden hochinteressanten Romane u. Novellen werden allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert. Probenummern überallhin gratis. Die Expedition der Oesterr. Volks-Zeitung, Wien, I., Schulerstr. 16. Hervorragendes Insertionsorgan. — Inserate anstößigen Inhalts ausgeschlossen.

So schön, so hold, so rein! 1. Du hast Diamanten, hast Perlen, hast alles, was Menschen begehrt, doch hastest du schon, du Teint Du, Wuro'it glänzen Du noch viel mehr. Was nützen Dir Gold und Geschmeide, Wenn Du nicht die Blume hast sein, Von der einst keine gelangen: So schön, so hold und so rein! 2. Diamanten und Perlen würd'it geben Du gerne, wenn lebend weiß, Ein schöner Teint zu eigen Würd'it Dir als der schönste Preis. Darob doch nicht brauchst Du zu grämen Seit Grotlich, wie weltbekannt, Die Soenun-gracum-Seife, Wie die von Heubäumen erhand. 3. In Farrer Kneipp's Büchern Du findest Die gleichen Bäder als zur Zeit in jenen Hallen brauche Jetzt Grotlich's Seifen nur. Die streng nach Kneipp'schen System Natürliche Mittel sind, Wodurch so manches Uebel wird beseitigt Und der Körper wird verjüngt. 4. Und machte Heubäumen-Seife Und Soenun-gracum Dich schon, Dann bist Du wie die Perle, So herrlich anzusehn. Dann bist Du wie die Blume, Blühend im Sonnenschein, Von der einst keine gelangen, So schön, so hold und so rein! Grotlich's Heubäumen-Seife (System Kneipp) Preis 30 kr. wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und befeuchtet das ganze Nervensystem. Grotlich's Soenun-gracum-Seife (System Kneipp) Preis 30 kr. erzeugt weichen, samtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders wertvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres großen Gehaltes an frischen Heubäumen- und Soenun-gracum-Extract ganz besonders zu Bädern nach den Ideen von Farrer Kneipp. Postversandt mindestens 6 Stk. frankirt oder 12 Stk. postfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 2 fr. Postkarte. Engel-Deuquerie von Johann Grotlich in Brünn. (Mähren.) 805 20-9

Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.

# FAÇADE-FARBEN-FABRIK

des Karl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause)  
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. 959 1

Lieferant der erbk. und k. k. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie- Berg- und Hütten-Gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Die Façade-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mäßen von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbtones, dem **Delanstrich** vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franco.

## Otto Erb's Pfingstfahrten nach Italien.

Die 7tägige Fahrt beginnt am 26. Mai und endigt am 1. Juni. Besucht werden Lugano mit dem Salvatore (Mgi der Elbschweiz), der Comosee mit der prächtigen Basilika Bellagio, Mailand mit seinem wunderschönen Dom (achtes Weltwunder) und seinen anderen großartigen Sehenswürdigkeiten, der Langensee mit der weltberühmten Isola bella und der Vierwaldstättersee mit dem Rigi (König der Berge).

Die 10tägige Fahrt beginnt am 26. Mai und endigt am 4. Juni. Besucht werden alle Punkte der 7tägigen Tour und dazu noch Turin mit der italienischen Weltausstellung und die reizende Hafenstadt Genua.

Preis der 7tägigen Tour 2. Classe nur 130 Mark, 3. Classe nur 110 Mark. Preis der 10tägigen Tour 2. Classe nur 190 Mark, 3. Classe nur 160 Mark. In diesen Preisen sind vollständige Primaderpflege, Reiseleitung, Eintritts- und Trinkgelder inbegriffen. Billetarten sind bei der Exped. d. Bl. erhältlich.

Illustrirte Generalprospekte dieser und aller im Jahre 1898 stattfindenden Otto Erb'schen Fahrten nach Italien, der Südschweiz, Berner Oberland, Riviera, bayerische Königsschlösser, Salzammergut, Wien, Orient etc. können auf der Exped. d. Bl. unentgeltlich abgeholt werden. Anwärter betreiben eine 5 Kreuzer Postmarke für Frankatur einzusenden.

## Caffee,

978 3-2

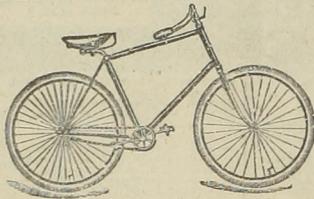
roh, sehr gut und schön, 5 Kilo franco 6 fl., dann gebrannter Caffee 5 Kilo franco 6 fl. 50 kr. versendet überall hin Franz Rosenkranz in Triest.



## C. Klemt, Jalousien-Fabrik, Braunau i. B.

empfehlte seine 6mal prämiirten neuartigen Holzraute: ux, Jalousien und Rollläden. Preisblatt gratis. 980 5-1

Agenten für Privatkunden allerorts gesucht.



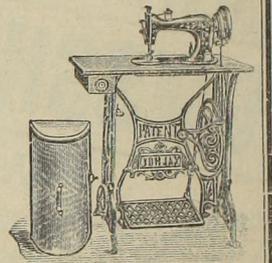
## Fahrräder-Fabrik

# Johann Fax in Linz.

Lager in Laibach!

in Salzburg, Ried etc.

## Näh-Maschinen-Fabrik.



Man verlange die neuesten Preis-Courante.

## Franz Wilhelm's abführender Thee

von

### Franz Wilhelm

Apotheker in Neunkirchen (Niederösterreich)

ist durch alle Apotheken zum Preise von 1 fl. öst. Währ. per Packef zu beziehen.

## Verlangen Sie nur Wileta's Schwalbenkaffee,

denn dieser ist der beste und gesündeste Caffeezusatz. Nur echt: mit den Schwalben. Zu haben in Waidhofen bei: Gottfried Friess Witwe.

## Zur Frühjahrs- und Sommer-Gaison

# Neuestes für Damen

in Jacken, Mäntel, Krügen etc. etc. in allen Größen und in reichhaltiger Auswahl zu besonders mäßigen Preisen, bei

# Julius Baumgarten

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 15.

Auch nach Mass in jeder beliebigen Façon.

## ZAHNPUTZMITTEL.

# Sage's Zahnpommt

Das Anspülen des Mundes mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht zur vollkommenen Reinigung der Zähne. Hierzu ist die Anwendung eines Zahnputzmittels durchaus notwendig. Ueberall zu haben.

Sehr praktisch auf Reisen. - Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch. Sanitätsbehördlich geprüft. (Attest Wien, 3. Juli 1887.)

So sieht er aus!

der ächte **Kaiser-Caffee** Zusatz.

**Kaiser-Caffee** Schutzmarke Pöstlingberg

1/4 Kilo Feinster **Kaiser-Caffee** Zusatz aus auserwählten Kranzfeigen. SCHÜTZ-MARKE. ADOLF J. TITZE LINZ.

So sieht er aus!

der ächte **Kaiser-Caffee** Zusatz.

**Kaiser-Caffee** Schutzmarke Pöstlingberg

aus der Fabrik von **Adolf J. Titze, Linz a/D.**



**Eröffnungs-Anzeige.**

Gefertigter beehrt sich einem P. T. Publ. cum die  
höfliche Anzeige zu machen, daß am 3. Mai d. J. die

**Wasserheilstalt in Waidhofen a. d. Y.**

eröffnet wird und werden von diesem Tage an die **Cur-**  
und **Warmbäder** zu jeder Tageszeit veranfaßt.

**Dampfbäder** bleiben auf die **Samstage** beschränkt.  
986 1-1 **Anton Mühlberger.**

**Wien 131**

Brief erliegt.

981 1-1

**Im Schreibfache**

Geübter findet für einige Stunden im Tage Be-  
schäftigung.

Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Blattes.

**G**üchtiger **Maschinenschlosser**, welcher gut  
drehen, bohren und hobeln kann, findet  
ausschließlich im  
**Scharnsteiner Sichelwerke**  
983 2-1 dauernde Beschäftigung.

Schutzmarke: Anker.

**LINIMENT. CAPSICI COMP.**

aus Richter's Apotheke in Prag,  
anerkannt **vorzügliche, schmerzstillende Einreibung**; zum  
Preis von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorräthig in allen Apotheken.  
Man verlange dieses

**allgemein beliebte Hausmittel**

gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke  
„Anker“ aus Richter's Apotheke und nehme vor-  
sichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke  
als Original-Erzeugniß an.

Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



**Dr. Rosa's Balsam**

für den Magen  
aus der Apotheke des

**B. FRAGNER IN PRAG**

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes  
Hausmittel von einer appetitregenden, verdauungs-  
befördernden und milde abführenden Wirkung.

**Warnung!** Alle Theile der Em-  
ballage tragen die nebenstehende  
gesetzlich deponirte Schutzmarke



Haupt-Depot:

Apotheke des **B. Fragner** „zum schwarzen Adler“  
Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse,  
Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.  
Post-Versand täglich.  
Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

**Kundmachung.**

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß bei der

**Sparcasse in Scheibbs**

vom 1. Juli 1898 an der Zinsfuß für Spar-  
einlagen von 3.6% auf 3.8% erhöht wird.

Für die von der Sparcasse abzuführende Rentensteuer von  
den Zinsen der Spareinlagen wird auch fernerhin bis auf  
Weiteres kein Ersatz von den P. T. Einlegern beansprucht werden.

Scheibbs, im April 1898.

985 3-1

Die Sparcasse-Direction.

**Danksagung.**

Die Unterfertigten fühlen sich verpflichtet, für die ausser-  
ordentliche Theilnahme, welche ihnen anlässlich des Hinscheidens  
ihres unvergesslichen Familienhauptes, des Herrn

**Johann Schmid**

Sparcasse-Director i. P.

von allen Seiten entgegengebracht wurde, ihren wärmsten und  
verbindlichsten Dank auszusprechen.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 27. April 1898.

*Therese Schmid.*

*Heinrich Schmid.*

*Alfred Schmid.*

**Zähne, Gebisse**

nach neuestem, amerikanischen System.  
Dieselben werden unter Garantie, natur-  
getreu, zum Rauhen verwendbar, voll-  
kommen ohne vorher die Wurzel ent-  
fernen zu müssen, schnellstens schmerz-  
los eingesezt.

851

**Reparaturen**

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Ver-  
richtungen werden öftens und billigt in kürzester  
Frist ausgeführt.

**J. Werchlawski**

**Abth. in Waidhofen, oberer Stadtplatz,**  
im Hause des Herrn **Reismayer**, Schlossermeister,  
16-4 bis dem Pfarrhose. — Bühne von 2 fl. aufwärts.

**An die P. T. Hausfrauen!**

Belieben einen Versuch zu machen und  
sich von der Echtheit und dem feinen  
Geschmack des

**Feigen-Kaffee's**

aus der  
Ersten  
Arb. Productiv-  
Genossenschaft  
für  
Kaffee-Surrogat-  
Erzeugung  
zu überzeugen. Dieser ist zu haben bei:

- |                         |                      |
|-------------------------|----------------------|
| Herrn Math. Medwenitz.  | Herrn Alois Lettner. |
| „ Alois Neidenpferder.  | „ Leopold Fida.      |
| „ August Lughofer.      | „ Josef Wagner.      |
| „ Ign. Böckhader.       | „ Georg Sember.      |
| „ Bened. Feuerichlager. |                      |

**Phönix-Pomade**



aus der Anstellung f. Gesundheit und  
Krauterpfl. z. Stuttgart 1890 preisge-  
hört, in nach ärztl. Gutachten u. durch  
tausende von Dankschreiben anerkannt,  
das einzige wirkliche, wirklich reelle  
u. unad. Mittel bei Damen u. Herren  
einen vollen u. kippigen Haarwuchs zu  
erzielen, d. Ausfallen der Haare wie  
Schuppenbildung sofort zu beseitigen;  
auch erzeugt dieses schon b. ganz jung.  
Hercu einen kräft. Schnurbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit.  
Ziegel 80 Kr. b. Postvers. od. Nachn. 90 Kr. 903 13-0

**K. Hoppe, Wien, XV., Pouthongasse 3.**

**Clavier - Unterricht**

ertheilt **Josef Steger**, Chorregent, obere Stadt 37.

**Walzenrisseln,**

innerhalb 24-48 Stunden **billigt** bet  
**Josef Oser**, 790 52-  
Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt in **Krems** bei **Wi**

**Ein nett  
möbliertes Monatszimme**

ist sofort zu vermieten.  
Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Bitte ein Versuch genügt!!!!

- |              |                                                   |
|--------------|---------------------------------------------------|
| <b>Fiala</b> | echt orientalischer<br><b>Feigen - Kaffee,</b>    |
| <b>Fiala</b> | besten und gesündester<br><b>Feigen - Kaffee,</b> |
| <b>Fiala</b> | ausgiebigster<br><b>Feigen - Kaffee,</b>          |

daher billigster Kaffeezusatz.  
**Garantie für Echtheit.**

Überall zu haben  
Feigen-Kaffee-Fabrik **M. Fiala**, Wien, VI/2,  
Millergasse 20. Gegründet 1860.

897 0 -

**Bittner's**

**Heftographen-Masse**

von außerordentlicher Leistungsfähigkeit,  
ist zum Preise von 1 fl. 50 kr. per Kilo zu beziehen  
durch **Julius Bittner's** Apotheke in **Gloggnitz, N.-D**

**Kauen Sie**



echten  
**Tiroler-  
Gesundheits-  
Feigen - Kaffee**

**Carl Wildling**

**Innsbruck.**

Giebt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Far  
Nur echt mit Schutzmarke Gemse.  
Zu haben in allen Specerei- und Delikatesen Handlungen.